

Grötkauer Zeitung.

Nr. 101.

6. Jahrgang.

1886.

Sonnabend, den 18. Dezember.

Die Grötkauer Zeitung" erscheint wöchentlich einmal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch die Post oder die Kommanditen bezogen 1 Mark 20 Pfennige.

Insertions-Gebühren für die viermal gespalte-
te Corpuzzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklame 20 Pf.
Bei dreimaliger Wiederholung 25 pCt. Rabatt.
Inserate nimmt die Expedition, Ring Nr. 1, Dienstag
und Freitag bis 11 Uhr Vormittag entgegen.

Die allgemeine Lage.

Das Weihnachtsfest, das Fest der frohen Botschaft "Friede auf Erden," steht unmittelbar bevor, aber nicht wie sonst will sich die frohe und freudige Feststimmung einstellen; die Diplomaten machen bedenkliche Thesen, die Zeitungen orakeln, die Thatsachen reden: ist nicht so, wie es sein sollte, die Verhältnisse sind gespannt und jeden Augenblick droht der Deckel von der Pandorabüchse zu springen und dadurch der Erdennübel grauenvolles Heer zu entfesseln.

Nur zögernd wagt sich hier und da das Schreckenswort "Krieg" hervor, man umkleidet es ängstlich mit Schraffen, die nicht so schauerlich klingen und dennoch das selbe befragen: "ernstliche Bedrohung des Friedens", "unvermeidliche Kollision" und dergl. Ist denn die Lage Deutschlands wirklich eine so bedrohliche, wie es aus den zahlreichen Auslassungen in der Presse den Anschein gewinnt? Den Erklärungen des Kriegsministers zufolge, die derselbe in der Militärkommission gegeben hat, ist eine unmittelbare Kriegsgefahr nicht vorhanden; aber das ganze Verhalten der Regierung, vielleicht mehr noch das, was sie verschweigt, als dasjenige, was sie erklären läßt, zeigt die Grenze der "unmittelbaren" und "mittelbaren" Nähe der Kriegsgefahr sehr verschwommen.

Die enormen Rüstungen der feindlichen Hauptmächte bilden an und für sich schon eine Bedrohung des Friedens und man kann unmöglich von der Macht, deren Gebiet in der Mitte der anderen liegt, ver-

nünftigerweise verlangen, daß sie mit der Abrüstung begähne. Im Gegenteil muß sie sich so stark zu machen versuchen, daß sie es nötigenfalls mit zwei Gegnern, die von verschiedenen Seiten gegen sie herankommen, zu gleicher Zeit aufnehmen kann. Deutschland befindet sich in dieser Zwangslage und zögernd wagt sich die Frage vor, (denn man kann den Nachbar, den man nicht fürchtet, dennoch nicht beleidigen): Wegen wen wird es losgehen oder wer wird begähnen?

Werfen wir einen Blick in die Vergangenheit, die uns in vielen Fällen die Gegenwart verstehen lehrt. Rußland lebt mit der Pforte in traditioneller Feindschaft; es betrachtet sich als den Erben der Türkenherrschaft und hat um das Ableben des Erblassers zu beschleunigen, schon zahlreiche Kriege gegen die Pforte geführt. Seit dem vorletzten Kampfe dieser Art, dem Krimkrieg, traten auch andere Mächte auf, die Erbansprüche auf Konstantinopel erhoben. Im Krimkrieg aber bewahrte Preußen-Deutschland und Oesterreich eine völlige Neutralität. Dasselbe war der Fall im letzten russisch-türkischen Kriege, nur nach demselben war es vornehmlich der Einfluß Deutschlands, der, um einen allgemeinen europäischen Zusammenstoß zu verhindern, Rußland nicht in den Vollbesitz seiner kriegerischen Errungenschaften gelangen ließ.

Seit jener Zeit hat auch Oesterreich-Ungarn, Deutschlands Verbündeter, eine kräftige Orientpolitik entfaltet und so sieht Rußland grollend, daß seine

jahrhundertlang gehegten Pläne bezüglich des Besitzes von Konstantinopel immer mehr gefährdet werden. Da Oesterreich aber endgültig auf seine deutsche Vormachtsstellung verzichtet hat, so kann Deutschland es nicht ungern sehen, wenn es kulturelle Aufgaben im "Orient", d. h. auf der Balkanhalbinsel, übernimmt. Dagegen aber sträubt sich die russische Länderberg; Rußland betrachtet die Türkei als ein Gebiet, das ihm allein und von rechts wegen zufallen müsse. Darum der Haß gegen Oesterreich und der Groll gegen Deutschland, welches indirekt wenigstens die natürliche Politik Oesterreichs unterstützt.

Deutschland hätte keine Ursache, sich wegen der russischen Unzufriedenheit zu beunruhigen, wenn nicht an seiner Westgrenze ein Nachbar auf den Moment eines feindlichen Zusammenstoßes zwischen Deutschland und Rußland lauerte. Die formidable Kriegsrüstung Frankreichs, die Milliarden über Milliarden bereits verschlungen hat, kann nur den Zweck verfolgen, mit Deutschland für 1870/71 Abrechnung zu halten, Elsaß-Lothringen zurückzuerobern und die Rheinprovinz, Rheinpreußen und den linksrheinischen Teil der Rheinprovinz dazu. Was nützt gegenüber diesen unzweifelhaften Absichten die 15 jährige erfolgreiche Friedenspolitik, die Kaiser Wilhelm und sein Kanzler betrieben? Die Franzosen wollen — um einen vollstimmlichen Ausdruck zu gebrauchen — endlich "etwas sehen" für das schwere Geld, daß sie für Kriegsrüstungen hergeben mußten und müssen.

Das Ausland läßt die Redner unserer oppositionellen

Die Töchter des Wilderers.

Novelle von Christoph Wiese.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er gestand sogar, daß er den jungen Jäger erschossen haben würde, wenn Konstanze nicht im Momente des Abdrückens seinen Büchsenlauf mit dem ihrigen niedergeschlagen hätte. Ihr hatte Reinhold also sein Leben zu verdanken.

Der Amtsrichter war ein Freund des alten Försters und ein überaus edler Mann. Sein Scharfblick hatte bereits erkannt, daß Reinhold eine tiefere Neigung für das ältere der unglücklichen jungen Mädchen hegte. Er schickte daher keine Gendarmen nach der "Eule", sondern begab sich in Begleitung der beiden Förstleute selbst dahin. Unterwegs erzählte er diesen, daß auch der Vater von Konstanze und Franziska ein leidenschaftlicher Wildbäuer gewesen sei und im Kampfe mit den Jägern seinen Tod gefunden habe. Diese Mitteilungen waren für den alten Förster und Reinhold sehr interessant und ließen das Verbrechen der beiden an sich so lebenswürdigen jungen Mädchen fast in einem milderen Lichte erscheinen.

In der "Eule" herrschte die größte Aufregung, als der Amtsrichter mit den beiden Förstleuten eintraf. An dem Bette des Verwundeten befand sich außer dem Arzt auch Wilhelm Bremer, den der alte Johann bereits herbeigeholt hatte. Er pflegte seinen Bruder mit aufrichtiger brüderlicher Liebe, obgleich er doch, wie wir später sehen werden, so schändlich von ihm betrogen worden war.

Auf Befragen des Amtsrichters erklärte der Arzt, daß der Verwundete im Wundfieber liege und dieserhalb noch nicht vernehmungsfähig sei. Wahrscheinlich werde eine Amputation des rechten Beines, dessen

Oberschenkel total zerschmettert worden, sich nicht umgehen lassen.

Die Vernehmung der beiden Mädchen nahm nur wenige Minuten in Anspruch. Sie erklärten dem Amtsrichter, daß sie die Wildbäuererei schon seit mehreren Jahren betrieben, aber nur geringen Nutzen davon gehabt hätten. Im Herbst sei wohl dann und wann ein Hase in ihre Küche gekommen, sonst aber das geschossene Wild von Wäschern Born verkauft und der Ertrag von ihm behalten worden. Auch Heinrich Bremer hätte, so viel sie wüßten, niemals etwas davon bekommen.

Schließlich erklärte der Amtsrichter den beiden jungen Mädchen, daß er sie im Namen des Gesetzes verhafte. Die beiden Schwestern sahen ihn groß an. Sie schienen noch nicht recht zu wissen, was diese Worte zu bedeuten hätten.

"Meine Damen," fuhr der humane Mann so milde wie möglich fort, "Sie müssen mich nach Marstein begleiten und dort wohnen, bis über ihre Angelegenheit entschieden worden ist."

"Wir sollen unsere alte, franke Mutter verlassen?" fragte Konstanze, ihre wunderbar schönen, mit Thränen gefüllten Augen auf den Amtsrichter heftend. "Und niemals sind wir auch nur einen Tag von ihr entfernt gewesen!"

Auch Franziska weinte. Die Brust des edlen, gemüthvollen Amtsrichters hob und senkte sich.

"Ich muß Sie bitten, meine Damen," sagte er dann, "Ihrer Mutter das Herz nicht schwer zu machen. Kleiden Sie sich an und begleiten Sie mich!"

Rasch und fast wie flüchtend verließ er das Zimmer und kehrte zu dem alten Förster und dessen Sohn zurück. Sie sahen ihm an, daß er einen schweren Kampf gekämpft hatte.

Konstanze und Franziska legten ihre Sonntags-

kleider an und gingen dann zu ihrer Mutter, um Abschied zu nehmen. Die Alte wußte von den Ereignissen der letzten Nacht noch nichts.

"Wir haben in Marstein zu thun, liebe Mutter," sagte Konstanze, "kehren aber bald zurück. Adieu!"

Hierauf gab sie der Alten die Hand und küßte sie. Dasselbe that Franziska.

Bald darauf verließ der Amtsrichter mit den beiden hübschen Mädchen die "Eule" und niemand in Marstein hatte eine Ahnung davon, daß es Arrestantinnen waren, die ihn begleiteten. Er befiel sie noch mehrere Stunden in der Wohnung seiner Familie und erst als ein Stübchen für sie in dem nahen Gefängnisse eingerichtet war, siedelten sie dahin über.

Der alte Förster und sein Sohn, der Jäger Reinhold, gingen in den Wald, als sie die "Eule" verlassen. Sie besuchten die "Fuchskute", wo der verhängnisvolle Kampf zwischen Reinhold und den Wildbäueren stattgefunden hatte.

Als die beiden Mädchen am Abend nicht zurückkehrten, mußte die Frau des alten Johann, der ebenfalls vernommen, aber nicht verhaftet worden, ihre Mutter von dem Vorgefallenen in Kenntnis setzen. Diese war anfänglich wie vom Blitze getroffen und als ob sie die Sprache verloren. Plötzlich aber fing sie an zu fluchen und zu schimpfen auf die Jäger, die ihrer Familie schon so namenloses Elend bereitet, ihr zuerst den geliebten Mann und nun auch das Letzte, was ihr noch geliebt sei, die teuren Kinder, geraubt hätten. Wie eine Rasende lief sie auf und ab in dem kleinen Stübchen und warf sich endlich ermattet auf das kleine Sopha, das welke Gesicht in die Kissen drängend und laut schluchzend und weinend.

Als die Frau am andern Morgen zu ihr kam, schien Mutter Dore total verwandelt zu sein. Sie war ruhig und gefaßt, bestimmte sogar, daß für die Zeit der Abwesenheit ihrer Töchter eine Magd

Reichstagsabgeordneten und folgert daraus, daß Deutschland wieder in seine historische Uneinigkeit versinken werde, wenn die Stunde der Entscheidung herangerückt sein sollte. Welch ein gewaltiger Irrthum! In der Stunde wirklicher Gefahr existirt im deutschen Reichstage nur eine einzige Partei, die die deutsche Partei ist. Und wenn es zum Kampfe fürs Vaterland geht, dann streitet der Sozialdemokrat im bunten Rode mit gleicher Tapferkeit wie der Fürstensohn. Also die Spekulation auf die innere Uneinigkeit Deutschlands ist eine total verfehlte und könnte das unseren Nachbarn im Osten und Westen auch ohne die schredliche Probe des Krieges klar gemacht werden, dann würden das wüste Revanchegeschrei auf der einen und die Skobelewiaden auf der anderen Seite bald verstummen.

Mundschau.

Berlin, den 16. Dezember 1886.

— Der Pariser Temps' läßt sich aus Berlin berichten, der Zar habe die Absicht, kundgegeben, dem Kaiser Wilhelm zu dessen neuzigstem Geburtstag einen Besuch abzustatten. — Die Nachricht klingt leider äußerst unglaubwürdig.

— In den Ausschüssen des Bundesrats ist die erste Lesung des Entwurfs über die Unfallversicherung der Seeleute beendet worden und es wird die zweite Lesung in den nächsten Tagen folgen. Einseitigen ist der Entwurf fast gänzlich ungearbeitet worden und es ist keine Aussicht vorhanden, daß die Angelegenheit noch in diesem Jahre das Plenum des Bundesrats passieren wird.

— Am 17. oder 18. d. wird der Reichstag in die Weihnachtsferien gehen, ohne wie es die Regierung gewünscht hatte, zuvor die zweite Lesung der Militärvorlage vorzunehmen.

— Die Vorbereitungen für neue Steuern insbesondere für eine neue Branntweinsteuer vorlage sind, wie die Freis. Ztg. berichtet, bei den Regierungen in vollem Gange. Sobald die Militärvorlage zu stande gekommen ist, werden diese Steuervorlagen an den Reichstag herantreten unter Bezugnahme auf die (bevorstehende) Annahme der Militärvorlage.

— [Reichstag.] Der Reichstag beriet Anträge von Mitgliedern des Hauses. Zunächst führte der gegen das Duellwesen und namentlich gegen das amerikanische Duell

gerichtete Antrag Reichensperger zu einer lebhaften Debatte über dieses allgemein interessante Thema, an der sich der Antragsteller und die Hgg. Müller, Hoffbit, Klemm, v. Reindaben und Dirichlet beteiligten und in welcher zahlreiche Einzelsätze von Duellen kritisiert wurden; namentlich brachte der letztgenannte jene im Kreisstage zu Ansburg vorgekommene Scene zur Sprache, wo der Landrat einen Kreisdeputierten gefordert hatte und dafür von letzterem beim Staatsanwalt denunziert worden war. Minister von Puttkamer wies dagegen nach, daß der betreffende Beamte sehr stark gereizt worden war, und äußerte sich dahin, daß es im Beamtenleben wohl vorkommen könnte, daß antilige Differenzen, wenn sie mit schweren persönlichen Beleidigungen verbunden seien, zum Duell führten. Der Antrag wurde schließlich, an eine Kommission verwiesen.

Oesterreich-Ungarn. Wahrscheinlich mit Rücksicht auf die grundverschiedenen Stimmungen innerhalb der Reichsratsmehrheit hat Graf Taaffe den Empfang der bulgarischen Deputation abgelehnt, Taaffe begründete die Ablehnung in einem artigen Schreiben, worin er erklärte, daß er den Herren nichts anderes sagen könnte, als Kalnoth.

England. England scheint doch allmählich an die Räumung Aegyptens zu denken. Einer Meldung des Standard' zufolge würden, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, alle nilaufwärts stationierten britischen Truppen im April nach Kairo zurückgeführt sein, worauf dann eine bedeutende Verminderung des Besatzungsheeres stattfinden würde.

Belgien. Die Regierung wies den französischen Redakteur Saint Patric, Ghesredakteur des Blattes „Mousquetaire“ aus, welches Frankreich aufforderte, Belgien als Ersatz für Elsaß-Lothringen zu akzeptieren.

Balkanstaaten. Ghaban, der türkische Vertreter in Sofia, versucht jetzt die Rolle des General Kaulbars weiterzuführen und hat sich mit der Regenschafft in einem Notenwechsel zu gunsten des Mingrelis eingelassen. Die Regenschafft hat eine von ihr der Pforte zugesetzte Antwort auch den Vertretern der übrigen Mächte mitgeteilt; sie lautet dem Inhalt nach, daß die Kandidatur des Fürsten von Mingrelis für Bulgarien unannehmbar sei und daß für die gegenwärtige Regierung die Zeit noch nicht gekommen wäre, um von dem Posten zurückzutreten, auf den sie durch das Vertrauen der großen Sobranje gestellt worden sei.

Provinzielles.

Falkenan. 12. Dezember. Unter dem Vorsitze der Herren B. Mayel und C. Barthel fand heute im Maßke'schen Gasthause eine Zusammenkunft der Mitglieder des Bauern-

vereins aus Falkenan, Kroschen, Neuhammer und Koppendorf statt. Herr Hauptlehrer Müller hielt einen Vortrag über „Mitschüttung“, welcher von den 150 Anwesenden mit vielem Beifall aufgenommen wurde. Nach dem Schluß fand ein „unheimliches Beisammensein“ statt. Necht bald eine zweite Auflage! —

Waldenborf. 15. November. (Berunglückt.) Als die Schulfinder heut Nachmittag auf dem Nachhausewege aus der Schule zu Hennemorsdorf waren, koste sie der klüftiger Holbau aus Hennemorsdorf mit zwei aneinandergehängten Arbeitswagen ein. Es wurde den Kindern gestattet, mitzufahren, worauf sie sich auf die beiden Wagen verteilten. In unserem Dorfe angekommen, versuchten mehrere Kinder den Wagen zu verlassen, während S. schnell weiter fuhr. Selbstredend fielen dieselben zur Erde und zwar 3 Knaben so unglücklich, daß sie von dem Wagen überfahren wurden. Dem ersten gingen die Näher über die Beine, dem zweiten über den Hals und dem dritten über das Gesicht. Dieser trug eine Verletzung des Nasenbeines davon, während die beiden anderen wohl schwerer darniederliegen, jedoch keine erhebliche Verletzungen erlitten haben, was allein dem Umstande zu danken ist, daß der betreffende Wagen außer einer Tonne ohne Ladung war. Daß S. die Kinder aufsuchte, war unklug, daß er sie von vornherein gefährliche Plätze einnehmen ließ (einzelne Knaben saßen auf der Dechsel des zweiten Wagens) unvorsichtig; unverantwortlich aber ist es, 6 — jährige Kinder während des Fahrens nicht genügend zu beaufsichtigen.

Dels. 12. Dezember. (Föblicher Kampf mit Wilddieben.) In der Nacht zum 1. Dezember c. waren in dem Waldrevier des Rittergutes Süßwinkel, Kreis Dels, welches dem König von Sachsen gehört und an den Rittermeister v. Kunkendorf verpachtet ist, mehrere Wilddiebe mit Wagschleichen von Salamen beschäftigt. Die Wilddiebe bedienten sich hierbei brennender Fackeln, um dadurch die Tiere aufzuscheuchen und durch den Lichtschein zu blenden. Ein Bauer, dessen Frau ihrer Entbindung entgegen sah, war gezwungen, in der qu. Nacht eine Hebamme herbeizuholen, und mußte auf dem Wege nach dem Nachbarorte die Chaussee passieren. Er bemerkte die mit ihren Fackeln sich im Dichtsch bewegen Männer und hörte auch einzelne Schüsse fallen. Auf dem Rückwege machte er in der Försterei Anzeige von diesem Vorfall. Der Förster begab sich nun mit einem bei ihm sich zum Besuche aufhaltenden Jäger vom 6. Jäger-Bataillon aus Dels, beide mit Gewehren bewaffnet, an die Waldstelle, welche ihnen der Bauer bezeichnet hatte. In der That gelang es ihnen, die Wilddiebe zu beschließen. Auf den Ruf des Försters setzten sich dieselben augenblicklich zur Wehr, da sie bemerkten, daß sie in der Ueberzahl waren. Einer der Wilddiebe feuerte sofort auf den Förster. Der Schuß riß demselben die Mütze vom Kopfe, während ein zweiter Wilddieb auf den Soldaten anlegte, um ebenfalls zu schießen. Nimmer feuerten der Beamte und der Soldat ihre Gewehre ab, und zwei Wilddiebe sanken getroffen zu Boden. Der dritte Wilddieb nahm einen der am Boden liegenden Verwundeten auf seine Schulter und wandte sich zur Flucht. Der Beamte und der Soldat folgten dem Wilddiebe, und es gelang ihnen, denselben zu ergreifen. In dem festgenommenen wurde der Arbeiter Springer aus Schleißig rekonno-

gemtet werden sollte, damit die Wirtschaft nicht allzusehr durch diese unverhoffte Störung leide.

Heinrich Bremer mußte noch mehrere Tage in der „Cule“ bleiben. Dann erst erlaubte sein Zustand, ihn nach Maxstein in das Gefängnislazarett zu transportieren. Hier wurde die Amputation des Beines vollzogen. Sein Bruder Wilhelm harzte treulich bei ihm aus und entfernte sich immer nur wenige Stunden des Tages von seinem Lager, um dasheim die nicht unbedeutende Wirtschaft zu überwachen und zu leiten.

Nach der Amputation genas der Kranke, der einen kräftigen, robusten Körper hatte, merkwürdig rasch. Um die Untersuchung zu beschleunigen, kam der Antrichter wiederholt an sein Bett. Seine Aussagen stimmten mit denen der Mädchen vollkommen überein. Auch Heinrich Bremer hatte nicht des materiellen Gewinnes wegen, sondern aus einem unumwandellichen Gange zur Jagd und, wie der Scharfblick des Antrichters sehr bald entdeckte, aus einer tieferen Neigung zu Konstanze sich an den Wilddiebereien beteiligt.

Schon nach wenigen Wochen war die Untersuchung beendet und die abgeschlossenen Akten konnten an das Schwurgericht in der Haupt- und Residenzstadt des kleinen Ländchens abgeschickt werden. Da wichtigere Sachen nicht vorlagen, so kam dieser Fall schon in den ersten Sitzungen zur Verhandlung.

Es war natürlich, daß eine ungeheure Menschenmenge, welche durch die Tagesblätter von allem unterrichtet wurden, herbeiströmte, um die hübschen, hochinteressanten Mädchen zu sehen. Selbst der regierende Fürst interessierte sich so lebhaft dafür, daß er einen seiner Adjutanten abschickte, welcher der Verhandlung betwohnen und ihn von allen Einzelheiten derselben genau unterrichten sollte.

Der eben nicht große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, als die Angeklagten, Waschen Born in blauer Bluse, Heinrich Bremer bereits mit einem

künstlichen Beine, die beiden Mädchen in ihren schottischen Kleidern und der alte Johann in den für sie bestimmten Raum traten. Als einziger Zeuge war Reinhold, der hübsche, stattliche junge Jäger, anwesend.

Die Feststellung der Thatsachen verlief vollkommen den Untersuchungsakten entsprechend. Keiner und keine der Angeklagten widersprach sich auch nur in einem Punkte. Die beiden Mädchen waren allerdings etwas schüchtern, schienen aber keine Ahnung zu haben von der schimpflichen Rolle, die sie hier spielten. Ihr ganzes Wesen und Benehmen machte den Eindruck der schlichten Natur, der lautern Wahrheit. Sie betrachteten das Verbrechen, dessen sie angeklagt waren, ungefähr in derselben Weise wie ein ihrer Mutter verheimlichtes Naschen und erkannte erst aus der Rede des Staatsanwalts, der sie mit großer Aufmerksamkeit folgten, die ganze Schwere desselben.

Reinhold wiederholte nur, was bereits in den Untersuchungsakten enthalten war. Mit ergreifender Wirkung sowohl auf den Gerichtshof wie auch auf die übrigen Zuhörer schilderte er das blutige Zusammenreffen in der „Fuchsste.“

„Die Nacht war dunkel,“ sagte er, „ein schweres Gewitter stand am Himmel. Nur wenn es bligte, konnten wir einander sehen. Ich stand in der Tiefe und meine Gegner auf dem Rande der „Fuchsste.“ Den Kolben an der Wange, den Finger am Drücker des gespannten Hahnes, erwarteten wir den Blig, um, wenn er die Szene erhellte, zu zielen und abzudrücken. Zwei Schüsse fielen fast zu gleicher Zeit. Ich fühlte einen Druck auf der Brust. Die Schnalle am Riemen meiner Jagdtasche war zerfrenkt, so daß diese zur Erde hinabglitt. Dann fiel kurz darauf noch ein Schuß. Die Kugel fauste mir am Kopfe vorbei, als ich mich bückte und nach der Tasche griff.“

„Dicht vor diesem Schusse schrien Sie auf,“

wandte sich der Vorsitzende an Konstanze, „und schlugen auf den Lauf der Wäpse von Waschen Born. Weshalb thaten Sie das?“

Das junge Mädchen senkte den Blick und erödete. „Nun?“ fragte der Präsident. „Weil — weil Waschen Born sein Ziel niemals verfehlte!“ antwortete Konstanze dann stotternd und hoch erregt.

„War Ihnen denn am dem Leben des Jägers etwas gelegen?“ fuhr der Vorsitzende fort.

Das junge Mädchen schwieg. Nun folgte die Rede des Staatsanwalts, die namentlich auf die Schwestern einen erschütternden Eindruck machte. Sie verbargen das Antlitz in ihrer Schürze und schluchzten und weinten.

Erst als ihr Verteidiger, ein junger Advokat mit glühendem, hinreißendem Nebertalent, das Wort ergriff, erholten sie sich wieder.

„Seht sie an,“ rief er, „diese schlichten, einfachen Kinder der Natur, in deren Adern das Blut ihres Vaters, eines leidenschaftlichen Wilderers, der sein Leben diesem unglückseligen Gange zum Opfer bringen mußte, rollt, und dann fragt euch, ob ihre Schuld so groß, ihr Verbrechen eine so schwere Sühne heischt! In einsamer, unheimlicher Waldgegend wohnend und von der frühesten Jugend an auf ihre Selbstverteidigung angewiesen, lernten sie mit Schußwaffen umgeben und erlangten eine Geschicklichkeit in deren Handhabung, die unser Stammen, unsere Bewunderung erzwingt. Ist es da so auffällig, so verbrecherisch, daß sie der Aufforderung eines alten Wilderers, mit ihm auf den Umstand zu gehen und einen Hasen oder ein Reh zu schießen, folgten? Haben sie doch kaum nennenswerten materiellen Nutzen davon, gehabt? Ich beantrage dieserhalb, meine Herren,“ wendete sich jetzt der Verteidiger an den Gerichtshof „die beiden jungen Mädchen ganz frei zu sprechen oder ihnen doch nur das geringste Strafmaß zu erteilen.“

ziet. In dem von Springer fortgeschafften Wildschützen, der bereits eine Leiche war, wurde der Arbeiter Scholz aus Weigelsdorf erkannt. Sein Tod ist infolge eines Schusses in die Brust eingetreten. Bei näherer Beschichtigung zeigte es sich, daß Scholz acht starke Schrotpförmchen erhalten hatte. Der Forstbeamte und sein Begleiter begaben sich nun mit ihrem Gefangen an den Ort, an welchem der dritte Wildschütz zusammengebrochen war. Man fand dort den Stellenbesitzer Sohn Schneider aus Scheibitz, der eine tödliche Schußwunde in den Unterleib empfangen hatte und sich allein nicht mehr fortbewegen konnte. Schneider ist in seiner Wohnung, wohin sein Transport erfolgt war, am nächsten Mittag verstorben. Die Staatsanwaltschaft zu Dels hat die Untersuchung eingeleitet.

Deutchen OS., 16. Dezember. (Verteilung von Morgenpuppen an arme Schulkinder.) Durch die Fürsorge des hiesigen Armen-Unterstützungs-Vereins erhalten seit voriger Woche alltäglich nicht weniger als 360 arme schulpflichtige Kinder des Morgens vor Beginn des Schulunterrichts warme Suppen. Diese wohlwollende Fürsorge äußert sich außer in anderen, oben liegenden Wirkungen besonders in einem regelmäßigen Schulbesuch aus den Kreisen der Armut.

Breslau, 15. Dezember. (Wislungen der Verkauf von Goldbaren.) Vor etwa zwei Wochen machte der ehemalige Handlungsdiener Adrian Unglaube aus Breslau einem hiesigen Handelsmann die Mitteilung, er sei kürzlich aus Amerika, wo er ein gutes Geschäft gemacht habe, zurückgekehrt. Umweil des Ortes, wo er in fernem Westen wohnte, sei eine Farn niedergebrannt, deren Besitzer ein reicher Goldgräber war. Bei dem Brande sei es ihm in Gemeinschaft mit einem Engländer gelungen, dem Farmer eine Anzahl von Letzteren eingeklopelter Goldbaren im Werte von vielleicht 500,000 Dollars zu entwenden. Er, sowie der Engländer hätten sich demnach nach England begeben, weil sie jedoch den Verkauf von Goldbaren doch nicht für ratsam hielten, seien sie nach Deutschland weitergereist, um hier das Gold abzusetzen. Dem Handelsmann wurde, im Falle der Realisirung des Goldbaren-Verkaufs ein Gewinn von 20 pCt. in Aussicht gestellt. Der betreffende Händler erklärte sich zum Scheine bereit, auf das Geschäft einzugehen, verabuntete jedoch nicht, vorher der Criminalpolizei von dem erhaltenen Angebot genaue Anzeige zu erstatten. Letzteres mag von dem Unglaube wohl beobachtet worden sein, denn er zog es vor, sich bei dem Händler nicht mehr blicken zu lassen. Da Unglaube auch von der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft verfolgt wird, so wurden über seinen Aufenthalt eingehende Nachforschungen angestellt, die jedoch trotz aller Bemühungen erfolglos blieben. Am 13. d. Mts. kam eine Frau zu einem hiesigen Kaufmann und richtete an diesen die Frage, ob er gewillt sei mit einem Engländer, der hier ein bedeutendes Quantum Gold zu veräußern beabsichtige, ein gutes Geschäft zu machen. Die Frau ließ dabei durchblicken, daß das Gold billig zu haben sei. Der Kaufmann ging scheinbar auf die Offerte ein und bestellte den Engländer zu einer Zusammenkunft für des Abends 5½ Uhr in das Restaurant „Pariser Garten.“ Vorher setzte er indes ebenfalls die Criminalpolizei in Kenntnis und es begab sich mehrere Criminalbeamte nach dem

Orte der Zusammenkunft, um eben sofort einschreiten zu können. Als der Kaufmann dort in Begleitung des „Engländer“ erschien, erkannten die Beamten in Letzterem den ihnen wohlbekannteren Handlungscommissar Adrian Unglaube, nahmen denselben alsbald fest und brachten ihn nach dem Volksgefängnis. Bei einer später vorgenommenen Revision der Wohnung des Arrestanten wurden in einem Kleiderschrank verborgen elf Platten anscheinend echtes Gold je im Gewichte von ein Mgr. vorgefunden. Die Goldbaren waren auf der einen Seite „25. C. R. P. 31. L. 1. K. X.“, auf der anderen „K. 135. XV. A. L.“ gezeichnet; dieselben würden, wenn sie acht wären, einen Wert von 60,000 Mark haben. Die Platten sind oval rund und je etwa zwei Zentimeter dick. Bei der näheren Prüfung durch einen Goldarbeiter konnte der Bestand und Wert der Barren noch nicht genau ermittelt werden. Ueber den Erwerb der Platten zur Rede gestellt, verweigerte Unglaube jede Auskunft. Sollten Personen über den früheren Aufenthalt bezw. das sonstige Treiben des Adrian Unglaube irgendwelche Kenntnisse besitzen, die für die eingeleitete Untersuchung von einigen Werten sind, so wollen sich dieselben recht bald im Zimmer 12 des Sicherheitsamtes melden.

— 16. Dezember. (Raffinirter Betrug.) Ein Gutsbesitzer aus der Umgegend von Groß-Slagau erhielt vor einigen Tagen von einem unbekanntem Defonomen, der sich mit Udo von J. unterzeichnet hatte, brieflich die Mitteilung, daß auf einem umweit von Breslau belegenen Rittergute der gesammte Viehbestand billig zu verkaufen sei. Der Gutsbesitzer ging auf die Offerte ein und teilte dem Briefschreiber mit, daß er am 13. d. Mts. in einem Gasthose auf der Leitzstraße hieselbst anwesend sein werde, um den Handel abzuschließen. Der Defonome war allerdings auch in Breslau anwesend, er hatte sich unter dem Namen des Gutsbesitzers in einem Hotel auf der Leitzstraße einlogirt und informirte sich ob der Gutsbesitzer auch wirklich hier wolle, demnach sandte er eine telegraphische Nachricht an die Frau des Gutsbesitzers über den günstigen Abschluß des Geschäftes und bat um schleunigste Einfindung von 350 Mark nach dem Gasthose auf der Leitzstraße. Die nichts Arges ahnende Frau sandte auch sofort das verlangte Geld ab, das hier dem Pseudogutsbesitzer eingeschickt wurde. Der Betrüger, welcher nach Empfang des Geldes schleunigst das Weite suchte, ist etwa 30 Jahre alt, mittelgroß, hat schmales Gesicht und dunklen Schnurrbart; bekleidet war er mit dunklem Zuequet, grauen Westkleidern und hoher Stoffmütze.

Riegnitz, 15. Dezember. (Zur Warnung.) Vor einiger Zeit fielen, dem „Deign. Stabbl.“ zufolge, einem auf einem hiesigen Neubau beschäftigten Maurer einige Sandförmchen in ein Auge, was derselbe nicht weiter beachtete. Jedemfalls hat er aber, wie in dergleichen Fällen üblich, das Auge heftig gerieben, so daß die Körnchen in den Winkeln festgedrückt wurden, und hierdurch ist eine Entzündung entstanden, welcher wiederum nicht die nötige Beachtung geschenkt wurde. Endlich suchte der Maurer ärztliche Hilfe nach, leider aber zu spät, denn es stellte sich heraus, daß die Sehkraft des Auges nicht mehr zu erhalten und auch das andere bereits stark in Mitleidenschaft gezogen war. Der Fall enthält eine ernste Mahnung zur Vorsicht.

Ein Besuch bei einem Kölner Großindustriellen.

§ Köln, 5. Dezember.

Der Gewerbeverein für Köln und Umgegend stattete vorgestern Nachmittag in einer Stärke von nahezu 200 Mann der Chokoladen- und Zuckerveraaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck hieselbst einen Besuch ab. Gegen 4½ Uhr versammelten sich die Mitglieder in der Amosstraße und wurden dort in Gruppen von 16 bis 20 Personen durch die Gebrüder Stollwerck und einen der Fabrik-Inspektoren nach dem Hauptfabrikgebäude geführt, wo die einzelnen Abteilungen, deren das Etablissement 12 verschiedene aufzuweisen hat, eingehend in Augenschein genommen und die verschiedenen Maschinen zc. erklärt wurden. Da die ganze Fabrik in vollem Betriebe war, konnten die Besucher fast sämtliche der verschiedenen hundert Spezialartikel, vom kleinsten „Demmergöschchen“ bis zur kunstvollsten Marzipanorte, entstehen sehen, was den Besuch doppelt interessant machte. Die Franz Stollwerck'schen Brustbonbons wurden bekanntlich schon seit mehr als 50 Jahren angefertigt. Erst im Jahre 1866 nach dem Kriege verlegte sich die Firma auf die Fabrication von Chokolade und Zuckerveraaren aller Art. Die in den Jahren 1871—1881 erbauten Fabrikgebäude haben eine Grundfläche von 1800 Quadratmeter mit einer sechs- bis siebenfachen Ausnutzung durch Hochbauten (ohne Fabrikhof). Im laufenden Jahre wurde die Fabrik abermals vergrößert durch Neubauten von 1700 Quadratmeter Grundfläche mit zwei- bis dreifacher Ausnutzung durch Hochbauten. Zur Zeit sind in diesen gewaltigen Räumen 709 Personen, darunter 126 Beamte, Ingenieure, Comptoirpersonal zc. beschäftigt. Die tägliche Arbeitszeit währt von Morgens 7¼ bis Abends 7 Uhr mit Unterbrechung von Vormittags und Nachmittags je eine halbe und Mittags eine Stunde, also zehn Stunden. Jedoch wird in der Hauptzeit vom November bis Weihnachtens Abends zwei Stunden länger gearbeitet, wofür ein Viertel-Tag berechnet wird. Der Umsatzlag mit den Kölner Postkämtern repräsentirt allein in Post- und Wechsel-Marken in den vergangenen 12 Monaten die Summe von 39,500 Mk. In Köln hat die Firma an den Staat für eingeführten Zucker, Cacao, Mandeln, Thee zc. in derselben Zeit 345,053 Mark zu zahlen.

Die Firma, welche, wie bereits erwähnt, die Ger-

Das Resultat der Verhandlung war, daß Vachsen vorn zu drei Jahren Gefängnis, Heinrich Bremer zu drei Monaten, Konstanze und Franziska zu je sechs Wochen und der alte Johann zu vierzehn Tagen verurteilt wurden.

Nur der Fellschneider mußte zurückbleiben um seine Strafe sofort anzutreten, alle übrigen konnten in ihre Heimat zurückkehren. Sie ließen von ihren drei Verteidigern sofort ein Gnadengesuch an den regierenden Fürsten einreichen.

Für Reinhold schienen die beiden jungen Mädchen gar nicht vorhanden zu sein, als die Sitzung beendet war. Ernst und ohne Gruß ging er an ihnen vorüber und reiste sofort ab.

Nach am selben Abend trafen Konstanze, Franziska und der alte Johann in der „Eule“ wieder ein. Rührend, aber auch schrecklich war die Freude der Mutter Dore. Sie schloß bald die eine, bald die andere der Töchter in ihre Arme, küßte sie, weinte, lachte, suchte und schimpfte auf die Jäger.

Der Verkehr in dem einsamen Wirtshause wurde nun wieder ein weit regerer. Der erste Gast, welcher sich einfand, war Wilhelm Bremer. Reinhold kam nicht mehr nach der „Eule“.

Wilhelm Bremer drückte den jungen Mädchen, die in einem Gemisch von Scham und Verlegenheit vor ihm standen, herzlich die Hand und gratulirte ihnen zu der milden Strafe, welche die Gnade des Fürsten ihnen voraussichtlich noch ganz erlassen werde. Sein Bruder Heinrich mied die „Eule“.

Zu dem einsamen Wirtshause im Walde gehörten an hundert Morgen Acker, die verpachtet waren. Die Pachtzeit lief aber am ersten Oktober dieses Jahres ab.

Wilhelm Bremer, der als ältester Sohn den stattlichen Hof seines Vaters hätte erben müssen, aber durch die List und die Verschlagenheit seines Bruders darum betrogen, wenn auch allerdings mit einer bedeutenden Summe Geldes abgefunden worden,

spekulierte nun auf die „Eule“, um so mehr, als er Franziska wirklich liebte und weil er sie auch ohne jegliche Mitgift geheiratet haben würde.

Die Verlobung der beiden jungen Leute war ein freudiges Ereignis, namentlich für Mutter Dore. Sie kamnte den beschiedenen, gestifteten jungen Bauer und mußte, daß ihre Tochter keinen besseren Mann bekommen konnte. Jetzt wurde das zur Eule gehörige Land nicht weiter verpachtet, sondern von ihrem Schwiegersohn bebaut. Welch ein Leben mußte sich nun in dem bisher so stillen Gasthose entwickeln!

Aber eine merkwürdige Veränderung war mit Konstanze vorgegangen. Sie sah jetzt öfter in Gedanken versunken, starrte vor sich hin und seufzte. Man erkannte das früher so lebhaft, lustige Mädchen kaum wieder. Auch die rosighe Färbung des schönen edlen Antlitzes hatte bereits gelitten. Die Wangen waren weicher und blasser geworden.

Wilhelm Bremer, der nun fast täglich nach der „Eule“ kam, erkannte die Ursachen dieser Veränderung sehr bald. Er wußte, wie leidenschaftlich Konstanze den jungen Jäger liebte und hielt es für seine Pflicht, seinen Freund Reinhold, mit dem er öfter zusammentraf, davon in Kenntnis zu setzen.

„Konstanze kann niemals meine Frau werden!“ sagte der Sohn des alten Försters ernst und bewegt. „Ein weibliches Wesen, das die Tiere des Waldes in der schönen Sommerzeit zu überlisten und hinzuschlagen vermag, hat kein Gemüth. Ich verbanke ihr allerdings mein Leben, aber —“

„Sie erkennen sie nicht wieder!“ fiel Wilhelm Bremer ein. „In der ganzen „Eule“ ist kein Gewehr mehr zu finden. Die Kolben sind ins Feuer, die Schösser und Läufe in die Rumpfkammer geworfen. Konstanze ist ein ganz anderes Wesen geworden!“

Reinhold lächelte, er reichte dem Freunde die Hand und ging.

Eines Tages, es war im September und ein wunderschöner Abend, saß Wilhelm Bremer mit den Mädchen unter der alten Linde. Sie unterhielten sich in ruhiger, ernster Weise über die Zukunft, die neue Einrichtung in der „Eule“, die vielen Pferde, Kühe und Schafe, die gekauft, die Diensthöten, die angenommen werden mußten u. s. w. Konstanze saß an demselben Tischchen, stützte das Haupt und starrte wie träumend vor sich hin.

In diesem Augenblick kam ein großer brauner Jagdhund und ein gelbgefleckter Tackel die Chaussee daher und sprangen schmelzend und webelnd an den drei Personen unter der Linde empor.

Freudig überachtet fuhr Konstanze auf, liebte die ihr so wohlbekannten lieben Tiere und blickte nach der Gegend, von wo sie gekommen waren. Und siehe da — der alte Förster und Reinhold folgten. Dem Wirtshause gegenüber hogen sie von der Chaussee ab und traten unter die Linde. Die beiden Mädchen, wie auch Wilhelm Bremer standen auf.

„Per Wilt!“ sagte der Förster, Konstanze die eine, Franziska die andere Hand reichend. „Das war ein böser Traum!“

Die beiden Mädchen errötheten und schlugen die Augen nieder.

„Aber Gott sei Dank, nun ist er vorüber,“ fuhr er fort, indem er die zarten, weichen Hände recht herzlich schüttelte, „und alles vergeben und vergessen!“

Ernst und schweigend stand Reinhold neben ihm. „Da,“ sagte der Vater auf seinen Sohn deutend, „nun geht auch ihm die Hand!“

Beide Mädchen blickten lebend und mit Thränen in den Augen zu dem jungen Jäger auf. Sie wagten nicht an ihn heranzutreten.

„Konstanze!“ rief Reinhold jetzt, tief bewegt und ihr seine Rechte darbietend.

(Schluß folgt.)

stellung der verschiedenen Specialitäten in zwölf von einander getrennten Gruppen betreibt, hat außerdem ihre eigene Klenpnerie und Dosenfabrik mit den neuesten Werkzeugmaschinen, ferner eine Modell-, Bau- und Rifenfabrik mit zwölf Hobelbänken, fünf Kreis- und eine Bandsäge. Die Rifen werden auf höchst praktische Weise durch vier Nagelmaschinen hergestellt; ferner besitzt die Fabrik ihre eigene Buchdruckerei mit Schnellpressen, einer Johannisberger Zweifarbenmaschine, Stereotypie und Galvanoplastik. Hiermit verbunden ist eine ausgeübte Buchbinderei und Cartonage-Werkstätte mit zahlreichen Hilfsmaschinen. Die Lieferungsfähigkeit dieses Teiles der Fabrik beträgt täglich 100,000 Stück Etiquetten und Drucksachen aller Art für die verschiedenen Geschäftszweige des Unternehmens. Von den zahlreichen in Betrieb befindlichen Chocolate-Maschinen ist die größte 4000 Pfund jeden Tag. Eine neue Maschine welche auf 10,000 Pfund berechnet ist (bei zehnstündiger Arbeitszeit) ist augenblicklich in der Maschinenfabrik des Establishments im Bau begriffen. Die Maschine, welche sich selbstthätig beschickt und entleert, verlangt nur einen Mann zur Bedienung. Der Haupttriebessel, welcher für die manichschen Maschinen den Dampf liefert, hat 650 Du.-M. direkte und überhaupt 700 Du.-Meter wasserberührte Heizfläche und dürfte wohl einer der größten Dampfessel der Welt sein. Die Grundfläche beträgt jedoch nur 25 Du.-Meter, die Höhe über der Heizsohle 8 1/2 Meter. Zwei Meter unter der Heizsohle liegen die Vorwärmer. Die 711 Heizrohre dieses Wasserrohren-Kessels haben eine Gesamtlänge von ca. 3000 Meter. Die Construction desselben beruht auf dem Princip der Speisung mit kesselsteinfreiem Speisewasser und ist eine Erfindung des Herrn Heinrich Stollwerck. Der Kessel ist in der Maschinenfabrik der Firma erbaut worden. Er ist auf 18 Atmosphären Ueberdruck amtlich geprüft. An Dampfmaschinen hat die Fabrik eine liegende Cylindermaschine von 250 Pferdekraft, eine Reserve- (Woolfsche Balancirmaschine) von 60-Pferdekraft und je eine Maschine von 20, 8, 7 und 6 Pferdekraft aufzuweisen, welche den Betrieb einzelner Teile des Werkes übernehmen. Mit Rücksicht auf die bereits erfolgten und in Aussicht genommenen Erweiterungen des Establishments ist seit kurzem eine Chemische Wheeler-Zwillingsmaschine von 550 Pferdekraft in Betrieb genommen. Die Zahl der überhaupt in Betrieb befindlichen Arbeitsmaschinen beträgt 350. Wie das Kessel-Monstrum, so sind auch sämtliche Maschinen zur Bearbeitung von Chocolate- und Zucker-Waaren in der eigenen Maschinenwerkstätte nach eigenen Constructionen angefertigt und meist patentirt. Durch direkten Dampf aus dem Hauptkessel wird auch in großen Apparaten der Cacao, nach dem Zucker das Haupt-Rohmaterial der Fabrik geröstet. Diese Dampfrostung soll neben vielen andern Vorteilen noch den Vorzug einer gleichmäßigen Röstung der Bohnen bis in's Herz derselben haben, und namentlich Anbrennen und zu scharfes Rösteln unmöglich machen. Auch diese Apparate, welche in vollem Betriebe sich befinden, sind patentirte Erfindungen

des technischen Oberleiters der Fabrik, Hrn. Heinrich Stollwerck, und in den ersten Fabriken Englands, Frankreichs, Spaniens und Amerikas eingeführt.

Bekanntlich hat die Fabrik auch ihre eigene Gase-Anstalt, welche für 800 Klammern eingerichtet ist; außerdem versorgen drei Dynamo-Maschinen durch 17 Bogen- und 40 Glühlampen die ausgedehnten Räume mit elektrischem Licht. Das große Comptoir mit 55 Pultern ist durch Glühlicht erhellt und enthält durch Anwendung der Electricität verschiedene Einrichtungen für Signale, ferner Schreib-Maschine, Telephon-Verbindung mit der Stadt und sämtliche Räume der Fabrik. Bei der steten Vermehrung der Bureau-Arbeiten ist sogar die Herstellung einer kleinen Kohlypost geplant. Noch sei auf eine interessante Einrichtung hingewiesen: die des Hauptbücher-Nepositoriums. Die ca. 30 Hauptbücher liegen nämlich in sechs Etagen, jedes in einer Schublade, welche beim Herausziehen ein Büchlein enthält, an dem gearbeitet werden kann. Abends werden sämtliche Bücher mit einem eisernen Wagen ins feuer-sichere Gewölbe gefahren. Das chemische Laboratorium unter Leitung eines staatlich geprüften Chemikers untersucht alle ankommenden Rohmaterialien und beaufsichtigt besonders auch die Fabrication der pharmaceutischen Waaren der Braunde. Der Versandt erstreckt sich in der Hauptsache auf Deutschland, da ohne Rückzoll der Export schwierig ist. Trotzdem gehen zahlreiche Sendungen in's Ausland.

Nach beendeten Kundgang durch die sämtlichen Fabrikräume, welcher über zwei eine Viertel Stunden in Anspruch nahm, begab man sich unter Fackelbeleuchtung nach dem vor kurzem von der Firma erworbenen alten Pulverschuppen Nr. 1. In dem untersten Gewölbe des alten Baumerkes traf die Gesellschaft zusammen, und hier nahm Herr Ingenieur Verghausen als Vice-Präsident des Vereins Gelegenheit, den Herren Gebrüder Stollwerck für ihr freundliches Entgegenkommen den wärmsten Dank auszusprechen, der in einem begeisterten Hoch seinen Ausdruck fand. Die Herren Stollwerck führten nun die zahlreiche Gesellschaft nach dem oberen, hübsch decorirten Gewölbe wo derselben Gelegenheit geboten wurde, eine Stärkung zu sich zu nehmen.

Man trennte sich mit dem Gefühl vollster Befriedigung und unter Anerkennung des Unternehmungsgewisses der Besitzer des Establishments.

Vermischtes.

* Prinz Wilhelm, welcher im vorigen Jahre als Gast des Generaladjutanten Fürsten Anton Radziwill diesen zur Bärenjagd nach Russland begleitete, hatte von dort bekanntlich zwei ganz junge Bären mit nach Hause gebracht, welche jetzt schon zu ganz stattlichen Exemplaren herangewachsen sind. Ursprünglich waren dieselben im Jagdschloffe Grunewald untergebracht, wo die Kinder der Bewohner des Jagdschlosses mit ihnen spielten und sich über ihre drolligen Manieren vergnügten. Als die Tiere aber älter und in ihren Liebschöngen manchmal etwas grob und ungezogen wurden, sperrete man sie in eine Ducht im Walde, um sie später in Freiheit zu setzen und eine Jagd auf sie abzuhalten. Wie es nun heißt, soll letztere

im nächsten Winter stattfinden. Wir werden somit in den sonst so friedlichen Wäldern um Berlin zum ersten Mal das Schauspiel einer regulären Bärenjagd haben.

* Schlefische Spigen. In einem Berichte über die Weihnachtsmesse des Berliner Architektenvereins lesen wir Folgendes: „Die Firma Link, Ragerstraße 23, beschäftigt im schlefischen Gebirge ganze Dutzende mit der subtilen Arbeit. Die schlefische Spitze übertrifft bekanntlich an Feinheit und Kostbarkeit bereits die Drüseler, und es ist erprobt, daß die Vertreter dieses vaterländischen Gewerbeschiefes mit offenem Munde kämpfen und erlich lagen, daß es schlefische, nicht Drüseler Spigen sind. Wie teuer diese zarte Handarbeit ist, beweisen die Ausstellungs-Objecte der Spitzenmanufaktur 3. Inst. Da sehen wir Spigen den Meter zu 250 Mark, Taschentücher zu 40 Mark, Fächer zu 220 Mark u. s. w. Wo echte Spigen nur auf Tall applicirt sind, stellt sich die Sache billiger. Bei den besseren Spigen wird aber auch der Grund mühsam mit der Hand gekloppt. In dieser Weise hergestellte Umschlagelücher stellen sich auf 2-3000 Mark. Die zweite in der Messe vertretene Spitzenfirma ist die des Hoflieferanten Wechselmann. Bei diesem fällt vor allem eine echte venetianische antike Spitze, etwa 3 Meter lang und 40 Centimeter breit ins Auge, die die Kleinigkeit von 3340 Mk. kostet. Eine andere schmalere venetianische Spitze kostet „nur“ 2000 Mark. Auch diese Firma hat in Schlefien eine Manufaktur und läßt dort die besten „venetianischen“ Sachen in gleicher Gütte herstellen, wie an dem früheren Ursprungsorte.“

(In Gefährlicher Lage.) „Schorens Familienblatt“ bringt in einer der neuesten Nummern folgende interessante historische Anekdote:

Während der Schlacht von Gylau am 7. Februar 1807 begann sich die Situation für die Franzosen plötzlich bedenklich zu gestalten; Kaiser Napoleon sprengte daher unter dem Schutze eines Kavallerie-Regiments zur Stadt, um sich dort von dem Turm der Kirche den Stand des Kampfes genauer anzusehen. Der Küster wurde geholt, um die Thür zu öffnen, worauf der Kaiser ohne Bedeckung die schmale Treppe zum Turm hinaufstieg. Währenddessen drängten Preußen und Russen immer näher, flüchtige Franzosen jagten vorüber, und kaum gewahrte das die Wache des Kaisers, als sie ohne Rücksicht auf den letzteren ebenfalls das Gassenpferd ergriff. Napoleon erkannte oben sogleich seine bedenkliche Lage und schritt eilends wieder hinab, wo er aber niemand mehr zu seinem Schutze vorfand. Nur der Küster stand noch da und hielt ihm das Pferd, auf das sich nun der Kaiser warf, um Hals über Kopf ebenfalls davon zu galoppieren. Gätte der Küster nach der Flucht der Bedeckung die Geistesgegenwart besessen, die Kirchentür zu schließen, so wäre Napoleon gefangen gewesen und die Weltgeschichte hätte seit 1807 einen anderen Verlauf genommen.

(Gut gemeint.) Dame (im Schlächterladen): Wollen Sie die Freundlichkeit haben, mir das Fleisch zu zerleinern?

Schlächterfrau: Du Aujist, schlag' doch mal der Dame die Knochen entzwei.

— Es ist nicht Jeder in der Lage, viel Geld auszugeben, sei man daher zur rechten Zeit vorsichtig. Alle, welche an diesem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Hämorrhoiden u. leiden, sollten nicht versäumen durch eine Reinigungscur, welche nur wenige Pfennige pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel Apotheker N. Brandt's Schwetzerpillen, erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken und achte genau auf den Namenszug N. Brandt's.

— Hamburger 50 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 3. Januar 1887 statt. Gegen den Coursverlust von ca. 20 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuberger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 90 Pf. pro Stück.

Anfertigung
von
Werken, Brochuren,
Prospecten, Preisourants,
Circulären aller Art,
Statuten, Quittungsbüchern,
Festzeitungen,
Hochzeits- u. Tafelliedern,
Programms,
Rechnungen, Facturen,
Wechsels und Quittungen,
Memoranden
etc.

Grosses Papierlager.

Die Buchdruckerei

E. Neugebauer, Grottkau

Nr. 1 Ring Nr. 1

empfiehlt sich
zur sauberen u. prompten Herstellung von
Druckarbeiten
aller Art bei eleganter Ausführung zu den
solidesten Preisen.

Verlag der
„Grottkauer Zeitung“ u. des „Grottkauer Kreisblattes.“

Anfertigung
von
Adress-, Geschäfts-,
Mitglieds-, Einladungs- und
Visiten-Karten,
Verlobungs-, Vermählungs-
briefen und Karten,
Briefbogen und Couverts
mit Firma,
Postpacketadressen,
Etiquettes,
→ Placaten ←
etc.

Formular-Magazin.

Greibreisen

sind vorrätzig in
E. Neugebauer's
Buchhandlung.

Der heutigen Nummer dieser
Zeitung liegt der „Grottkauer
Weihnachts-Anzeiger“ bei.

Markt-Preise.

Grottkau, den 16. Dezember 1886.

Weizen 100 Kilo	16 50	15 85	15 20
Hoggen	13 40	13 5	12 60
Gerste	11 40	10 75	10 —
Hafers	10 40	9 95	9 50
Erbsen	20 —	—	16 38
Rothkorn	3 20	—	3 05
Nachkorn	5 40	—	5 —
Krummstroh	5 70	—	5 00
Streu	6 80	—	6 06
Butter 1 Kilo	2 —	—	1 50
Eier	3 20	—	3 04

Hierzu eine Beilage.

Sonnabend, den 18. Dezember 1886.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 19. d. Mts. werden aus Veranlassung des Weihnachtsverkehrs bei sämmtlichen Postanstalten des Ober-Postdirectionsbezirks Dppeln die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum wie an den Wochentagen offen gehalten werden.

Dppeln, den 14. Dezember 1886.
Der Kaiserl. Ober-Postdirector.
Graefe.

Mehrere Centner Speisekarpfen im Ganzen oder partieweise, hat abzugeben

Dom. Olbendorf.

Photographie!

Photographien, welche zu Weihnachtsgeschenken dienen sollen, bitte recht zeitig zu bestellen. Kinder-aufnahmen werden täglich von 11—2 Uhr jetziger Jahreszeit angenommen. Atelier geheizt.

Ansichten von Grottkau und Koppitz sind in verschiedenen Grössen bei mir zu haben. Hochachtend
Ed. Fischer,
Photograph.

Passende

Weihnachtsgeschenke, bestehend in

Portemonnaies, Porte-Cressors, Cigarren-taschen, Photographie-Rahmen und -Ständer zu billigsten Preisen offerirt
Carl Speckan jun.

Löwenerstraße

Wohnt ein Uhrmacher, wenn auch klein, Doch 'ne Auswahl giebt's dort, hübsch und fein,

Von Uhren aller Arten Was man dort nicht errathen; An Schmuckfachen ist die Auswahl groß Nicht etwa von Talmi blos, Nein, auch von Gold, Silber u. Doublet Und noch von vielem andern meh'. Von Ketten giebt's 'ne ganze Masse, Verloques, für jede Klasse, Brillen sowie Thermometer Kauffet alles wohlfeil Jeder, Von weim? hört man da fragen, Ich werb' es Euch gleich sagen, Man will doch nicht so schrei'n Gehrt nur beim
Uhrmacher Kuhnert rein.

Wegen Aufgabe des

Czarnowanzers Tafelglases verkaufe ich dasselbe von heute ab zu Süttenpreisen.
Carl Speckan sen.

Holz-Auktion.

Dienstag, den 28. Dezember ex., von Vormittag 8 Uhr ab sollen in den sogenannten Gutschleifern hiesigen Oberwalbes
44 Baumstämme (Kiefer und Lärche),
250 Stangen, (Kiefer und Lärche),
26 Meter Riefenscheit,
19 Meter Rieverscheit,
44 Meter Kiefernstockholz,
1500 Gebund Kieferabraum gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.
Olbendorf, den 17. Dezember 1886.
Der Rentmeister.
Leder.

Hierdurch erlaube ich mir meiner geehrten Kundschaft ergebenst anzuzeigen, daß ich das seit 35 Jahren von mir betriebene

Eisen- & Kurzwaaren-Geschäft,

sowie das seit 32 Jahren bestehende
Brennholz-, Kohlen- & Cement-Geschäft am 10. dieses Monats meinem ältesten Sohne Carl übertragen habe. Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, Ihr ferneres Wohlwollen auf meinen Sohn übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Carl Heckel sen.

Bezugnehmend auf obenstehende Anzeige erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich das von meinem Vater betriebene

Stabeisen-, Stahl-, Metall- & Kurzwaaren-Geschäft,

verbunden mit
Brennholz-, Kohlen- & Cementniederlage käuflich erworben habe und dasselbe unter derselben Firma auf eigene Rechnung unverändert weiter führen werde. Gestützt auf reichlich gesammelte jahrelange Erfahrungen in dieser Branche bin ich in der Lage, jeden Ansprüchen der Neuzeit gerecht zu werden und bitte, das meinem Vater in so reichlicher Weise geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, das ich in jeder Beziehung durch ä u ß e r s t e Preise und reellste Beienung voll und ganz zu rechtfertigen bemüht sein werde.
Mit Hochachtung ergebenst

Carl Heckel jun.

Oskar Baumann's

Conditorei und Honigkuchen-Fabrik,

Grottkau, Ring 75, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
Christbaum-Confecte, Chocoladen, Marzipan, (eigenes Fabrikat), die besten Baseler und Macronen - Packete, Thorner echte Bomben, sowie die verschiedensten Sorten Honigkuchen, Braunschweiger Fischkuchen und braunes Confect in bekannter Güte.

Kein Weihnachtstisch

ob für Jung oder Alt, reich oder arm, ist vollständig ohne einige Kalender und kein Kalender bietet für 50 Pfg. auch nur annähernd dasselbe, wie
Payne's Illustrierter Familien-Kalender. Er ist weitaus der vollständigste, unterhaltendste, belehrendste und nützlichste, und jeder Käufer desselben erhält neben dem eigentlichen Kalender 5 Beilagen gratis. Auflage des Jahrg. 1886: 392,045 Exemplare. Man achte genau auf den Titel, da unter ähnlichem Titel werthlose Sachen dem Publikum aufgedrängt werden. Payne's Kalender ist überall zu haben, u. A. auch in der Expedition dieses Blattes.

Das bedeutende Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 A, prima Halbbaunen nur 1,60 A, prima Ganzbaunen nur 2,50 A. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Spüchensgeschirre von Gusssteyn, außen blau, innen weiß emailirt zu billigen Preisen bei
Carl Speckan jun.

Zu Weihnachtsfesten empfehle
alle Arten Korbwaaren.
G. Morban, Löwenerstr.

Spielwaaren aller Art und
Schiffbaumschmuck empfehlt
Carl Speckan jun.

Zum Feste empfehle

gem. Raffinade 5 Pfund Pk. 1,25, neue Rosinen, neue kleine Rosinen, neue Sultaninen, süße u. bittere Mandeln, Citronat, gereinigte Gewürze, beste triebfähige
Brezhefen a Pfd. 60 Pfa. Christbaumlichte, Christbaum-Confect, feinste französische
Wallnüsse, neue Steil. Haselnüsse, neuen blauen Mohn, gemahl. a Pfd. 35 Pfa., sehr schöne
Backbutter.

CIGARREN

empfehle ich schöne Qualitäten einer gütigen Beachtung.
* Chinesische Thee's, * Vanille etc., reine Chocoladen, a Pfund Mark 1,00.
große türk. Pflaumen, a Pfund 13, 15 und 25 Pf.,
Neue Datteln u. Feigen,
CAFFEE'S

gebe ich noch zu billigen Preisen die beliebten Sorten, sowie alle anderen Colonialwaaren zu bekannt billigen Preisen.
Gustav Klinkhart,
Münsterberger Straße.

Pianos billig, baar od. Raten
Fabrik Weidenslaufer. Berlin N. W.

Ung. Kaiser-Auszug u. Weizenkern-Mehl,
 Farin- und Puderzucker billigt,
FrISChe Presshefe,

Neue grosse Eleme, Corinthen, Sultaninen
 u. Traubenrosinen, süsse u. bittere Mandeln,
 Apfelsinen (12 Stück 1 Mk.), Citronen u. Citronat,
 neue große süße türkische Pflaumen,

Wall-, Istrianer und Sicilianer Haselnüsse,
 besten Liegnitzer blauen Kohn,
 (auch gemahlen),

Prima Magarinbutter,

(vorzüglich zum Backen).



täglich frisch gebrannt

CAFFEE'S

garantirt reinschmeckend,
 à Pfd. 1 M. bis 1 M. 80 Pf.

feine

Thee's und Chocoladen,

bunte Christbaumlichte,

sowie

alle anderen Colonialwaaren billigt.

Ferner empfehle

vorzüglich gelagerte Cigarren

(in Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück),

in

Cigaretten und Cigaretten-Tabaken

große Auswahl, in eleganten Cartons,

zu Weihnachtsgeschenken sich eignend,
 einer gütigen Beachtung, ergebenst

Heinrich Schneider

Breslauerstrasse.

UNION-STÄRKE.

Prima Reis-Stärke in vorzüglichster Qualität
 und von garantirter Reinheit

aus der
Stärkefabrik
 „Union“.



VON
W. Rickmers & Co.,
 Hannöv. Münden.

Zu allen Zwecken,
 besonders zur Wäsche und
 für die Küche
 gleich vortheilhaft zu
 gebrauchen.

In sämtlichen gangbaren
 Packungen in allen
 besseren Kolonial- und
 Materialwaaren-
 Geschäften käuflich.

Man verlange ausdrücklich „Union-Stärke“
 und achte auf obiges
 Fabrikzeichen: die Flagge.

Abbitte.

Die dem Robert Gierth angethane
 Beleidigung nehme ich zurück und leiste
 schiebsamtliche Abbitte.

A. Hansel.

Gänseleber

kauft jeden Posten
 Grottkau.

Riesefeld.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt zu billigsten Preisen und bester Qualität:

Astrachaner Caviar, Gardinen frz. L.,
 Gelixten Aal und Lachs in Blechdosen,
 Geräucherter Aal, Lachs, Spotten, Bündlinge,
 Div. Sorten feiner Käse,
 Blumenkohl, Kastanien

Franzöf. und römische Wallnüsse.
 Große Istrianer und Sicilianer Haselnüsse.
 Marocc. Datteln in eleg. Schachteln.

Schalmmandeln, Traubenrosinen.

Gultaufrigen, Apfelsinen.

Wiener Mundmehl.

Blauen Liegnitzer Kohn,
 (auf meiner großen Patentmühle unentgeltlich sofort gemahlen.)

Ferner alle gangbaren

Delicateß-Sachen

und

Artikel für die feinere Küche.

Reichhaltigstes Cigarren-Lager.

Feine Tafelliqueure, Punschextracte,
 ff. Arac, Rum.

Größte Auswahl in Chocoladen,
 Thee und Kaffee-Sorten.

Carl Laqua.



Fitzröcke
 verkaufe um damit zu räumen
 unter Preis.
Paul Wandrey.



Für den heiligen Abend stelle ich
Karpfen jeder Grösse
 zum Verkauf.

Der Verkauf befindet sich nur vor
 meinem Hause. Bestellungen werden
 refervirt. **Carl Heckel.**

Stein-Baukasten

und

unzerbrechliche
Zuppenköpfe

in verschiedenen Größen sind vorrätlich in
 E. Neugebauer's Buchhandlung.

Einem geehrten Publikum zur Nach-
 richt, daß ich zu allen Vergütungen
 und Festlichkeiten mein Lokal,
 ausgenommen Theater, jederzeit
 unentgeltlich zur Verfügung stelle.

Frau Bauschka.

NB. Zu gleicher Zeit bemerke ich,
 daß meinem ältesten Sohne K. in meinem
 Geschäft, welches ich 20 Jahre aufrecht
 erhalten, von jetzt ab jedes Haus-
 recht entzogen ist. **D. W.**

Heute früh von 9 Uhr ab

Well-Wurst.

bei Fleischermeister **Eduard Handlos.**

Jedes Hühnerauge,

Sornhaut und Warze wird in kürzester
 Zeit durch bloßes Überpinseln mit dem
 rühmlichst bekannten, allein echten Rad-
 lauer'schen Hühneraugenmittel aus der
 Rothen Apotheke in Posen sicher und
 schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche
 und Pinsel = 60 Pf. **Prämiiert**
 mit der höchsten Auszeichnung Goldene
 Medaille. Ferner:

Radlauer's echte Spitzwegerich-Bonbons
 gegen Husten und Heiserkeit. Depot in
 Grottkau bei Apotheker Todtmann.

Achtung!

Der vorgerückten Saison halber verkaufe ich von heute ab:

**Damen-Mäntel,
Ueberzieherstoffe,
Flanelle,
Kleiderstoffe etc.**

in bekannt größter Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.

Carl John.

Mölmühlen
Salomo's Orig.-Pat.,
fabricirt und versendet in 8
verschied. Nr. von 20 b. 80 M.

Carl Foitzik, Siegnitz.

Wrosp., Zeichnungen u. Preise gratis u. franco.

Das große Pelzwaaren-Lager

Ring 38. **M. Boden, Kürschnermeister, Breslau Ring 38.**

grüne Höfseite, parterre, 1. und 2. Etage.
prämirt in der „Schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung“ in Breslau 1881,
empfiehlt

Herren-Perzpelze von 40 Thaler an, Herren-Geh- und Reispelze von 25 Thaler an, Comptoir-, Haus- und Jagd-
pelzbröcke von 10 Thaler an, Herren-Schlafpelze von 12 Thaler an, Livree-Pelze für Kutscher und Diener von 15 Thaler
an, elegante Damen-Pelz-Mäntel von 16 1/2 Thaler an, Theater-, Ball- und Concert-Mantel für Damen in ver-
schiedenem Farben und Mustern von 13 1/2 Thaler an, Damen-Pelzjacken von 6 Thaler an, Fußsäcke von 1 1/2 Thaler an,
neueste modernste Damen-Parcetts und Hüte von 2 1/2 Thaler an. Großartige Auswahl von Damen-Pelzgarituren
in Jobel und Marder, Nerz, Stunks- und Altkismuffen von 5 Thaler an, Eisvogel-, Luchs-, Dachs- und Bärenmuffen
von 5 Thaler an, Waschbär- und Scheitelfarmuffen von 2 1/2 Thaler an, Feh-, Wisam-, imitirte Stunks- und Genottmuffen
von 2 Thaler an, Jagdmuffen von 1 1/2 Thaler an, Kinder-Garituren von 1 Thaler an, Pelz-Teppiche von 2 1/2 Thaler
an, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen, Damen-Geh- und Reispelzmäntel, Pelz-Vollmans nach den
neuesten Modellen, mit echtem Sammet und Seidenrip, Woltrips und damascirten verschiedenen Stoffbezügen mit Pelzfutter
und Pelzbesatz. Zu extra feinen Bestellungen kann ich dem geehrten Publikum mit den edelsten Pelzgarituren, wie virginische
Seecott, hibirischen und amerikanischen Jobel-, Baums-, und Steinwader dienen. — Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges
Lager mode ner Herren- und Damen-Pelzbezugsstoffe, sowie fertiger Pelzbesätze zum Verkauf. Für alle aus meinem Lager
bezogenen Gegenstände übernehme jahrelange Garantie, da sämmtliche Sachen meine eigenen Fabricate und keine Handels-
artikel sind. Umarbeitungen und Modernisirungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind,
werden in meiner eigenen Werkstatt am billigsten und schnellsten ausgeführt. Auswahlendungen werden bei ungefährer Preis-
angabe und Aufgabe von Referenzen ohne Speesenrechnung portofrei zugefandt, dagegen ohne Referenzen nur gegen Post-
nachnahme und ist der Umtausch jederzeit gestattet. Bei Bestellung von Herrenpelzen bitte ich als Maas die Rückenbreite
und Aermellänge, bei Damenpelzen eine Kleidertaille beizufügen, wo ich alsdann die Garantie für gut passend übernehme.
Um alle an mich gerichteten Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, ersuche ich meine hochgeschätzte Kundschaft, etwaige
Bestellung in eigenen Interesse rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Ring 38. **M. Boden, Kürschnermeister, Breslau, Ring 38.**

Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Läuferstoffe.

Gustav Lewy,

Modewaaren-, Leinen-, Tuch-, Damen- & Herren-Confections-Geschäft,
Neisse, Breslauerstraße 65, am schönen Brunnen, Neisse,
parterre und erste Etage.

GROSSER Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen und
5% Rabatt extra bei Einkäufen von 10 Mk. an gegen Baarzahlung.
Jeder Käufer erhält ein praktisches Präsent gratis.

Da wegen in Aussicht genommenem Umbau meines Geschäftslokals
mein Lager möglichst schnell geräumt werden muß, so bietet sich Jedem
Gelegenheit zu recht vortheilhaften Einkäufen für Weihnachtsgeschenke.

Unterröcke, Tricottailen, Taillentücher, Chenillen-Shawls.

Atlas-Schürzen, seidene Herren- & Damentücher.

Zichenleinen, Inlett, Bett- & Tischwäsche.

Die Kunst mancher Kinder zur Musik liegt nicht
an der Gabe, sondern an der Erziehung. Suchen wir der
Jugend das schönere Studium der Lauten leicht u. interessant zu machen. Es heißt:
spielen, nicht aber: **„Mavierarbeiten“** oder: **„Violinschweizen“**.
Die Musik muß ein lieber Spielkamerad werden, mit dem man sich gerne die Zeit
vertreibt. Dies ist das Hauptzweck der **musikalischen Jugendspost**.
Preis nebst vielen Musikstücken 1 Mark.
Bestellungen nehmen alle Buch- u. Musikalienhandlungen, sowie sämtliche
Postanstalten und deren Briefträger entgegen. Verlag von **P. J. Conger, Köln.**

Dresdener Christbaum-Confect

1 Kiste enthält circa 450 Stück, versen-
det gegen 3 Mark
H. Wiese, Dresden, Raulbachstr. 33.
Schwarze u. bunte Tinten
empfiehlt E. Nengebauers
Buchhandlung.

NEUE MUSIK ZEITUNG
Biogra-
Novellen, Humore-
nebst 8 Musikstücke.
Gratis nummern u. brosch. Quartal-
Buch u. Musikalienhandlungen, Verlag v. P. I. Tor

Weihnachts-Album

Band II *)

Acht auserlesene Vortragsstücke für Klavier.

- Nr. 1. Stille Nacht, heilige Nacht, Weihnachts-Fantasia von G. Niemann.
2. Engelsang, Charakterstück von R. Kügele.
3. Weihnachts-Fest-Reveille von W. Berndt.
4. Hirtenlied von B. Cooper.
5. Ihr Kinderlein kommt, Weihnachts-Fantasia von G. Niemann.
6. An der Krippe, Wiegenlied von Otto Hauptmann.
7. Weihnachtsmorgen in der Klosterkirche von Frz. Behr.
8. Am Weihnachtsbaum (Rosige Stunden) von A. Hennes.

Nr. 1-8 zusammen in einem Bande 1 Mark.
Gegen Einsendung dieses Betrages erfolgt franco Zusendung.

Köln a. Rh.

Pet. Jos. Tonger,
Hof-Musikalien- u. Instrumenten-Handlung.

*) Band I, 20 beliebte Weihnachtslieder mit Klavierbegleitung Mk. 1, —
erschienen bereits in fünfter Auflage.

Unentbehrlich für jeden Fleischer

ist die

Allgemeine Fleischer-Zeitung

Berlin SW., Lindenstraße 43.

Jede Nummer dieses 12 Seiten in Großfolio starken Wochenblattes enthält Leitartikel von sachmännischen und juristischen Mitarbeitern — Uebersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten, für das Fleischergewerk wissenschaftlichen Neuigkeiten — Rechtsbriefkasten, in dem die Anfragen der Abonnenten von Rechtsanwälten zuverlässige Beantwortung finden — reichhaltiges illustriertes Unterhaltungsblatt — zahlreiche Fachinzerate, Offerten, Stellengesuche, Geschäftsverläufe u. c. — Ferner die telegraphischen Viehmarktberichte von allen größeren Plätzen, Originalberichte über Fellmarkt, Fettwaren u. c. Die Berichte über die Montagsmärkte sind Dienstag früh in den Händen der Abonnenten. Schnell, zuverlässig, billig! Zusendung franco ins Haus. Abonnements pro Quartal Mk. 1,50 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Wichtig für das Fleischergewerk die Gratis-Beigabe:
Wand-Kalender in Buntdruck für 1887 mit Lebenssprüchen.

Die Allgemeine Fleischer-Zeitung bringt alle das Fleischergewerk interessirende Geschäfts-Verhandlungen aus allen Theilen Deutschlands.

Zu Weihnachts-Geschenken

offerire wieder neu angekommene, elegante
Hängelampen zum Preise von 5 bis 45 Mark,
Tischlampen

in den verschiedensten Constructionen,
in coupe polt, Messing- und Kupferoxid.

Die deutsche Reichslampe,

welche in 2 Größen vorrätzig und wegen ihrer großen Leuchtkraft und geringem Petroleumverbrauch sehr beliebt geworden, empfehle einer geneigten Beachtung.

Carl Speckan jun.

Vorzüglich wirkend für Recoualescenten und Blutarmer, für an Krankheiten der Athmungsorgane Leidende sind die allgemein beliebten und bewährten

Malz-Extract-Präparate

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau

dringend zu empfehlen, denn dieselben wirken gleichzeitig nährend und stärkend.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:



Malz-Extract in Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50. Caramellen, nur in Beuteln (niemals lose) à Mk. 0,30 und 0,50. Zu haben in Grottkau bei Em. Schoebe und bei Jul. Zimmermann, in Löwen bei Carl Dein.

Empfehlenswerthe Werke

a. d. Verlage von P. J. Tonger, Köln

welche durch G. Neugebauer's Buchhandlung in Grottkau zu beziehen sind.

Universal-Klavierschule von F. S. Neiser Mk. 3,—. 150 Seiten groß Notenformat. 16. Auflage. Vom ersten Anfange bis zum Studium der Klaviers. Anerkannt beste und allerbilligste Klavierschule.

Leichtes Salon-Album für Klavier, 14 leichte beliebte Salon-Stücke Mk. 1,—.
Walzer-Album. 10 neue Walzer für Klavier von Behr, Bohm, Eisenberg u. c. Mk. 1,—.

Liederstrauss, auserlesene Lieder für mittlere Singstimme mit erleichterter Klavierbegleitung.
Heft I und II je 12 Volkslieder, Heft III Lieder von Schubert, Weber, Beethoven und Curtschmann, Heft IV Lieder von Mendelssohn. 4 Hefte à 1 Mk., zusammen in 1 Bb. 3 Mk., schön gebunden Mk. 4,50.

Preis-Violinschule von Herm. Schröder Mk. 3,—. 120 Seiten groß Notenformat. 10. Auflage. Einstimmig als die beste Violinschule anerkannt von den Herren Preisrichtern: Jakob Dont, Wien; Ludwig Erk, Berlin und Gust. Jensen, Köln.

Blumenlese für junge Violinspieler von Herm. Schröder — op. 3. —

Eine Sammlung von Volksliedern, Opern-Melodien und anderen Stücken instruktiver Folge mit progressiver Erläuterung des Inhalts. 3 Hefte. Ausgabe für 1 Violine à Mk. 1,—; für Violine und Klavier Mk. 2,—; für 2 Violinen Mk. 2,—; für 2 Violinen und Klavier Mk. 3,—.

Bb. I. Erste Lage in den Tonarten bis zu 2 Kreuzen und bis zu 2 Beenen als Vorgebung. Bb. II. Erste Lage in den Tonarten bis zu 5 Kreuzen und bis zu 5 Beenen als Vorgebung. Bb. III. Mit Anwendung der dritten und zweiten Lage.

Violinspiels, Die Kunst des Ein unentbehrliches Nachschlagewerk für jeden Musiker von Herm. Schröder. Preis M. 1, geb. M. 1,60.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Ehrendiplom Antwerpener Weltausstellung 1885.

Höchste Auszeichnung nur diesem Pepton zuerkannt.

Ein neues Nährmittel für Gesunde und Kranke

besonders für Blutarmer und alle die an gestörter Verdauung und Magenschwäche leiden. Touristen, Jägern und Reisenden (namentlich auf Seereisen) zu empfehlen; grosser Nährwerth, Haltbarkeit, kleines Volumen. Den Haushaltungen und Küchen bietet Dr. Kochs' Fleisch-Pepton Ersatz für Fleisch-Extract; es enthält nicht allein die würenden Extractivstoffe des Fleisches, sondern auch dessen Nährsubstanz (Eiweiss in peptonisirtem Zustande).

Vorrätzig in allen Apotheken, Drogen-, besseren Delicatessen- und Kolonialwarenen-Handlungen in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 30 Gramm.

Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.



William Pearson & Co., Hamburg. General-Vertreter für Deutschland, Dänemark & Scandinavien.

Inklusive der
7 Beiblätter
pro Quartal
nur **Mk. 3,50**
bei allen
deutsch. Postanstalten.

Nachstehend verzeichnete 7 Beiblätter:

- 1) „Von Nah und Fern“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich),
- 2) „Illustrierte Wochenzeitung“ mit Schnittmuster-Beilagen (monatlich),
- 3) „Produkten- u. Waarenmarkt-Bericht“, betreffend Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Kolonial- und Fettwaren u. c. — (wöchentlich),
- 4) „Verlosungsblatt“, betr. Staatspapiere, Priorit., Anl., Loose u. c. (wöchentlich),
- 5) „Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau“, 2 Mal monatlich,
- 6) „Hausfrauen-Zeitung“, 2 Mal monatlich,
- 7) „Samoritzisches Echo“, (wöchentlich), erhalten die Abonnenten der

Berliner „Neueste Nachrichten“,

(täglich erscheinend.)

Richtung: vollkommen unparteiisch.

Die Zeitung zählt nach erst fünfjähriger Bestehen bereit zu den gelesenen Tagesblättern des deutschen Reichs.

Die „Neueste Nachrichten“ enthalten:

- Ansprüchliche unparteiische politische Mittheilungen.
- Wiedergabe der interessantesten Meinungsäusserungen der Presse aller Parteien.
- Eingehende Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.
- Ausführliche lokale und Gerichts-Nachrichten. — Spannende Romane.
- Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten.
- Vollständiges Courzblatt. Lotterien-Listen.
- Die amtlichen Nachrichten; sämtliche Personal-Veränderungen im Militär- und Civil-Dienst.

Die beiden im Feuilleton der „Neueste Nachrichten“ im Dezember begonnenen, ungemein spannenden Dichtromane, „G r i t t“ von Martin Bauer und „Im Weltbrande“ von Diomar Beta wessweit solche bis zum neuen Quartal erschienen sind, zu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis anto nachgeliefert.

Probe-Nummern gratis und franco.

Inklusive der
7 Beiblätter
pro Quartal
nur **Mk. 3,50**
bei allen
deutsch. Postanstalten.

1886.

Grottkauer

1886.

Weihnachts- Weihnachtszeit,



Anzeiger. goldene Zeit.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit möchten wir auf die hauptsächlichsten und zweckmäßigsten Versendungsbedingungen im Post-Büro-Verkehr aufmerksam machen, damit während des erhöhten Verkehrs auch von Seiten der Absender ein Scherlein dazu beigetragen wird, daß die Pakete mit gewohnter Raschheit, Pünktlichkeit und Sicherheit befördert und bestellt werden können.

Zu diesem Behufe wären hauptsächlich folgende Punkte zu beachten:

1. Die Verpackung der Pakete muß fest und dauerhaft sein. Schwache Schachteln, Cigarrenlisten und dergleichen sind im Allgemeinen zur Beförderung nicht geeignet.
2. Die Pakete müssen mit einer **dauerhaften**, deutlichen und vollständigen Aufschrift versehen sein, so daß nöthigenfalls das Paket auch ohne die Begleitadresse bestellt werden kann. Die Packetaufschrift muß alle wesentlichen Angaben der Begleitadresse enthalten; demgemäß bei frankirten Paketen auch den **Francovermerk**, bei Paketen mit Postnachnahme den **Vertrag der Nachnahme** und den Namen und Wohnort des Absenders, bei Cigarrenpaketen den Vermerk „**durch Citiboten**“, bei Soldatenbriefen den Vermerk „**Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers**“ u. s. w. **Ganz besonders** ist darauf zu sehen, daß der Bestimmungsort genau, deutlich und **recht groß** bezeichnet wird und daß bei Sendungen nach größeren Orten die Angabe der Wohnung des Em-

pfängers, bei Paketen nach Berlin außerdem der Buchstabe des Postbezirks (N. O. u. s. w.) sowohl auf der Begleitadresse als auch auf dem Paket selbst angegeben ist. Sofern der Name des Bestimmungsortes nicht leicht in die Augen fällt, ist derselbe zu unterstreichen.

Die Packetaufschrift muß auf den Paketen selbst niedergeschrieben oder auf dieselben so haltbar befestigt sein, daß sie während der Beförderung nicht durch Zufall abgerissen oder abgestreift werden kann.

Namentlich ist das Anwenden sogenannter Fahnen, besonders aus Papier thumlichst zu vermeiden; müssen Fahnen angebracht werden, so sind dieselben aus dauerhaftem Stoffe: Leinwand, Leder anzufertigen und gut an das Paket zu befestigen. Ältere Aufschriften müssen beseitigt oder unkenntlich gemacht werden.

3. Die Pakete müssen rechtzeitig ausgeliefert werden. Wird eine bestimmte Beförderungsgelegenheit (Post, Zug) gewünscht, so ist darauf zu achten, daß die Pakete wenigstens eine halbe Stunde vor Abgang am Postschalter abgegeben werden.

4. Jedem Pakete nach dem Auslande sind zwei (auch drei u. s. w.) Hollinhalts-Erklärungen beizufügen. Vorschriftenmäßige Formulare zu den Hollinhalts-Erklärungen sind in E. NEUGEBAUER'S Buchdruckerei vorrätzig.

Die Expedition des „Grottkauer Weihnachts-Anzeiger“

Zu Weihnachts-Geschenken

empfeht

zu **billigsten** Preisen ihr reichhaltiges Lager von
**Kapotten, altdeutschen und Bulgaren-
Hauben, Kopf-Shawls**

in den neuesten, kleidsamsten Façons.
**Wollene Tücher, Kinderkleider, Unterröcke,
gute, wollene Damenwesten**

von 2 Mark an.

**Winterhandschuhe, Rüschen, Schürzen, Wollen
aller Art, vielfache Neuheiten in
Schmuck-, Galanterie- u. geschnitzten Holzachen.**

**Buntstickereien auf Canवास, Sammet, Seide etc.,
seidene Halstücher für Herren u. Damen,
Gummi- und Leinen-Wäsche,
Ballblumen, Fächer etc.**

OTILIE JÄSCHKE,

**Putz- und Weißwaaren-Handlung, Grottkau,
Ring, im Hause des Conditor Herrn Hoffmann.**

Zum Weihnachts-Feste

empfeht

R. Hoffmann's Conditorei

eine große Auswahl

**Christbaum-Confituren, Ge-
sundheits-, Vanillen-, Gewürz-,
Dessert-Chocoladen, Fondants,
Marzipan, Frucht-desserts, Liqueur-, Gelée-, Choco-
laden-Bonbons, Waffeln, Atrappen, Bonbonnières,
diverse Honigkuchenwaaren u. c.**



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich mein reich sortirtes Lager in

Gold- und Silberwaaren

zur gütigen Beachtung.

Wwe. Maria Scholz.

Ihren

findet man bei vorzüglicher Qualität und billigsten
Preisen nirgends in so großer Auswahl, als bei

C. Zimmermann,

Uhrmacher.

Ratenzahlungen bereitwilligst.

Puppenfrisuren

und alle Arten künstliche Haargeflechte:
**Kränze, Bouquets, Grab-
mäler, Batten, Armbänder,
Chignons, Brochen, Ohr-
gehänge, Kränze, Ringe,
Bärte und Scheitel, Pöppe,
Dreher, Puffen** stets vorrätzig.

Haben die Pöppe die Farbe verloren,
färbe ich dieselben wieder echt nach.

Adele Dornenstein, Meißerstraße.

Zeitschriften

und

Lieferungs- Werke

werden bestens besorgt
durch

**E. Neugebauer's Buch-
handlung, Grottkau,**

1886.

Weihnachts-Ausstellung

1886.

— von —

E. Neugebauer's Buchhandlung

Ring Nr. 1.

GROTTKAU.

Ring Nr. 1.

Die Weihnachts-Ausstellung bietet in ihrer Reichhaltigkeit die passendsten Geschenke jeder Art, als:

Bilderbücher in allen Größen. — Bilderbogen.

Modellirbogen und Modellirmappen. — Unzerreißbare, und Leinwandbilderbücher in großer Auswahl.

Pracht-Bilderbücher.

- * A.-B.-Buch für die lieben Kleinen.
- * Allerlei Kurzweil für das kleine Volk.
- * Caesar. Herr und Frau Gernegroß.
- * Deutscher Kinderfrühling.
- * Georgen's Buch für Mutter und Kind.
- * Gnilliver's Reisen.
- * Hoffmann. Im Himmel und auf Erden.
- * Lustiges A. B. C.
- * König Rucklacker und der arme Reinhold.
- * Lips. Kinderlust.

- * Kasper's lustige Streiche.
- * Matäfer auf Reisen.
- * Märchenpracht und Fabelschöner.
- * Unter'm Märchenbaum.
- * Wegendorfer. Für die ganz Kleinen.
- * Pichler. Feen in Lüften.
- " Gnommen und Riesen.
- " Lustiger Klingklang.
- * Piesch. Kleine Sippshaft.
- Prinz Brunewald und Perlenstein.

- Reinhard. Vier Jahreszeiten.
- " Verkehrte Welt.
- Robinson.
- Lohmeyer. Römische Thiere.
- " Lustige Koboldgeschichten.
- " Meinecke Fuchs.
- * Struwpeter.
- * Sprichwörter in Wort und Bild.

Märchenbücher, Jugendschriften u. Erzählungen für das reifere Alter,
Klassiker, Schönwissenschaftliche Litteratur.

- Albrecht. Der Steppenvogel.
- " Zwei Welten.
- McCott. Ein Mädchen aus alter Schule.
- Nandersen. Sämmtliche Märchen.
- Angusti. Elisabeth.
- " Mädchenloose.
- * Barsch. Auf Straßen und Wegen.
- Bauer. Interessante Erzählungen für die Jugend.
- Bechstein. Deutsches Märchenbuch.
- " Märchen, Sagen und Legenden.
- Beckendorf. Worte der Liebe.
- Bern, Maximilian. Anthologie für die Kinderstube.
- " Hauschatz für die Jugend.
- Behtenmüller. Blumengewinde deutscher Lyrik.
- " Tempelhalle christlicher Lyrik.
- Bitter. Feurige Kohlen.
- Bodenstedt. Einkehr und Umschau.
- Borneck. Der Bienenjäger.
- " Fährtenfucher.
- * Buchmann. Der Mutter Trost.
- Buroto, Julie. Blumen und Früchte.
- " Herzensworte.
- Büchner. Deutsche Märchen.
- Bouffier. Im Heiligthum der Familie.
- Brendel. Erzählungen aus dem Leben der Thiere.
- Campe. Robinson.
- Cooper. Lederstrumpf-Erzählungen.
- Cron, Clara. Vater unser.
- " " Licht und Schatten.
- " " Weg zum Glück.
- " " Die Schwestern.
- " " Mädchenleben.
- " " Deutscher Jugendfreund 1886.

- Eichendorf. Gedichte.
- Ein Kranz um der Mutter Bild.
- * Ebeling. Die Schwalben.
- " " Haiderröthen.
- " " Straßburg.
- " " Die beiden Hand.
- * Ermann. In strenger Hand.
- " Neues Buch f. Mädchen v. 10-12 Jahren.
- " Nur ein Mädchen.
- " Wo liegt das Glück.
- " Haus Wallenberg.
- * " Meister Wohlfaht und seine Söhne.
- Freihofser. Kinderbuch.
- Freiligrath. Gedichte.
- " Neue Gedichte.
- Geibel. Gedichte.
- " Neue Gedichte.
- Gerock. Palmblätter.
- Geyer. Gedichte.
- Goethe. Gedichte.
- Godin. Märchen.
- " Neue Märchen.
- Grimm. Kinder- und Hausmärchen.
- Gottschall. Blütenkranz neuer deutscher Dichtung.
- " Gedankenharmonie aus Goethe und Schiller.
- Gumpert, Thessa von. Herzblättchens Zeitvertreib.
- " " " Töchteralbum.
- " " " Backische.
- " " " Die Herzblättchen.
- * Gruber. Efy's Freunde.
- * Habnstein. Deutsche Märlein.
- Heine, Heinrich. Buch der Lieder.

- Heine, Heinrich. Neue Gedichte.
- Selma, Clementine. Das Kränzchen.
- " " Die Briefstaube.
- " " Doris und Dora.
- " " Drei Erzählungen.
- " " Leni von Hohenschwangau.
- " " Licht und Schatten.
- " " Prinzessen Eva.
- " " Unsere Dichter.
- " " Unterm Schnee erblüht.
- * Seufendorf. Märchen für Mädchen und Knaben.
- Hoffmann. Der Büffeljäger.
- " Arm und Reich. — Das wahre Glück.
- " Die Eroberung von Mexiko.
- " Jack, der tapfere Hühnerhahn.
- " Jakob Gehlich. — Hoch im Norden.
- " Kapitän Spick.
- " Der neue Robinson.
- " Peter Simpel. — Der Pascherjunge.
- " Der Schatz der Inkas. Liebet eure Feinde.
- " Zigeunerfriedel. — Das treue Blut.
- " Der Kinder Wundergarten.
- " Furchtlos und treu. — Brave Leute.
- " Friedel und Nazi. — Treue gewinnt.
- " Märchen und Fabeln.
- * " Das bunte Buch.
- " " Marx's Nisi.
- Holtei. Schloßliche Gedichte.
- Höcker. Fitzpatrick der Trapper.
- " Die Erfindung der Buchdruckerkunst.
- " Heibelberg.
- Jugend-Album.
- * Keppeler. Aus junger Tage Freud' und Leid.

Die mit * bezeichneten Bücher sind Neuheiten.

Märchenbücher, Jugendschriften und Erzählungen für das reifere Alter, Klassiker, Schönwissenschaftliche Litteratur.

* **Keppler.** Bunte Blätter.
Kinkel. Der Grobschmied von Antwerpen.
Kinderkalender für 1887.
Koerner. Sämmtliche Werke.
 Gedichte.
 * **Kugner.** Geographische Bilder.
Kroener's Jugendbibliothek. (Elegant und billig.)
 * **Ladden.** Feenhände.
 * **Lauchhardt.** 1001 Nacht.
Leske. Illustriertes Spielbuch für Mädchen.
Linz-Gobin. Märchenbuch.
Martin. Naturgeschichte.
May. Im fernen Westen.
Mensch. Rongo der Löwentöbter.
Messerer. Kleine Abenteuer aus der Kinderwelt.
Mund. Axel Böjow.
 Grafen- und Schulzensohn.
Müller. Hübezahl.
Ohorn. Marshall Vormwärts.
Osten. Aus Familienpapieren.
 Sturm und Sonnenschein.
 " Verschlungene Wege.

* **Osterwald.** Helden und Sagen der Geschichte.
 * **Perr's** Herzenslänge.
Petersen. Prinzessin Ase.
 * **Pflug.** Geschichtsbilder.
Pfister, Louise. Der Retter in der Noth.
 * **Plüninger.** Weihnachts-Erzählungen f. d. Jugend.
Polto, Elise. Aus der Fremde.
 " Dichtergriße.
 " Vom Herzen zum Herzen.
Prohl, Hedwig. Brautlebensjahre.
Rosenmüller. Mitgabe für's ganze Leben.
Rückert. Gedichte.
 " Liebesfrühling.
Schauberg. Ich grüße Dich.
 * **Schall.** Die schönsten Märchen.
Scheffel, von. Ekkehardt.
 " Gaudeamus.
Schiller. Gedichte.
 " Sämmtliche Werke.
Schmidt. Der Großmutter Erzählungen.
 * **Schmidt.** In Bachsichens Kaffeekränzchen.
 * **Scipio.** Auf freiem Boden.

Scipio. Vom Stamme der Inlas.
 * **Seibel.** Wintermärchen.
Souvenir. O frage nicht.
Stein. Buch für Mädchen von 10-12 Jahren.
Sturm. Der Herr Staatsrath.
 " Gedichte.
 " Im Sonnenschein.
Strähle. Geschichtenbuch.
 " Kleine Naturgeschichte.
Sturm. Gedichte.
Traeger. Gedichte.
Verena. Von allen Zweigen.
Wagner. Das Buch der Natur.
 " Hausbuch.
 " Spielbuch für Knaben.
 " Robinson der Jüngere.
Wetherell. Die weite, weite Welt.
Zettel. Edelweiß.
 * " Ich denke Dein.
 * " Haideröselin.

Die mit * bezeichneten Bücher sind Neuheiten.

Atlanten und Bücher für den Unterricht.

Atlanten von Andree. — **Amtshor & Fleib.** — **Flemming.** — **Handke.** — **Lange.** — **Kiepert.** — **von Sydow.**
Abami. Geographie von Schlesien mit Karte.
Buncke. Geographie von Schlesien mit Karte.
Bacanth. Lehrbuch der Botanik.
 Lehrbuch der Zoologie.
Crüger. Grundzüge der Physik.
Daniel. Leitfaden der Geographie.
 " Lehrbuch der Geographie.
Friedmann. Kleine Schulgeographie von Deutschland mit Karte.
Lettau. Kleine Schulgeographie.
Lettau. Naturgeschichte.
 " Naturlehre.
 " Realienbuch.
Schönke. Naturgeschichte.
Welter. Weltgeschichte.

Kochbücher

von Henriette Davidis. — **Wilhelmine Scheibler.** — **Th. Bloch.** — **Katharina Siegel.** — **Weiß & Martike.** — **Scheibler.** — **Ritter.**

Gebetbücher in reichster Auswahl,

in einfachen und eleganten Einbänden in Calicot, Kalfleder, Chagrinleder, Sammet und Elfenbein.

Alle Sorten Kalender und Gratulationsbücher.

Schreib- und Zeichnen-Materialien.

Alle Sorten Brief- und Luxuspapiere. — Brieftaschen. — Bleistifte. — Contobücher. — Couvert. — Honigfarbe und chinesische Tusch. — Federbüchsen. — Federhalter. — Federkästchen. — Lineale. — Rüstlerstifte. — Notizbücher. — Patentlöcher. — Papeterien. — Pauspapier. — Pinsel. — Flüssiger Gummi und Leim. — Radirgummi. — Radirmesser. — Reibzeuge. — Siegellack und Packlack. — Schreibmappen. — Schreibzeuge in Bronze, Holz und Irid. — Stahlfedern aus den renommitesten Fabriken. — Tinten (schwarz, roth, blau und grün.) — Tintenfass. — Wintel. — Zeichenleinwand. — Zeichenpapier. — Zeichenbretter. — Ziehfedern und Zirkel.

Kurz- und Galanterie-Waaren.

Aschenbecher. — Arbeitskasten für Damen. — Büchertaschen. — Brillenfutterale. — Bürstenhalter. — Bürstentaschen. — Brotkörbe. — Brotteller. — Cigaretentaschen. — Cigarettenspitzen. — Cigarettenkasten. — Damentaschen. — Damenecessaires. — Datumzeiger. — Feuerzeuge. — Garderobenhalter. — Handschuhkasten. — Haar- und Taschentüchlein. — Handtuchhalter. — Frisirs, Staub- und Kinderkämmen. — Journalmappen. — Kartenpressen. — Markentäschchen. — Couvertkasten. — Portemonnaies. — Poesie-Album. — Photographie-Album u. Rahmen. — Rauchservice. — Schalenkörbchen. — Reisenecessaires. — Schlüsselhalter. — Stiefelzieher. — Stockständer. — Tablett (chinesische.) — Taschentuchkasten. — Uhrhalter. — Uhrketten. — Visitenkartentäschchen. — Zahnbürsten. — Zahnbürstenhalter.

Silber- und Lederstramin, Papiercanavas in verschiedenen Farben. Verschiedene Gegenstände von Stramin, als: Körbchen, Feuerzeuge, Uhrpantoffeln, Lampenteller, Photographierahmen, Serviettenbänder, welche sich vorzüglich für Kinder zu Weihnachtsarbeiten eignen.

Spielwaren.

Abziehbilder. — Archen. — Auflebekbilder. — Badefuben. — Baukasten. — Bedenschläger. — Belagerungsspiele. — Cubusspiele. — Damenbretter. — Dominospiele. — Eisenbahnen. — Fittergold. — Fröbel'sche Spiele. — Geigen. — Gewehre. — Gummibälle. — Handwerkskasten. — Helme. — Hühnerhöfe. — Kanonen. — Kegelspiele. — Kiesel. — Kochherde. — Kochgeschirre. — Legeispiele. — Lottospiele. — Metereien. — Mosaikspiele. — Bunte Deltreibenstifte. — Patronentaschen. — Pferdewälle. — Ringwurffspiele. — Säbel. — Schäferlein. — Soldaten. — Schwimmsachen. — Tirolspiele. — Trompeten. — Tuschkasten. — Waschtische. — Würfelspiele. — Zauberkasten zc.

Hermann Seiffert,

Ring 119, Grottkau, Ring 119,

empfehl't

CAFFEE'S

roh und gebrannt
in nur gewählten Qualitäten von
garantirt feinem, edlem Geschmack
— äusserst preiswerth —

Chocoladen

aus den ersten renommirtesten Fabriken,
darunter

ff. Präsent-Chocoladen

von reinem Cacao und Zucker,
das Pfund von 1 Mk. ab,

Crème- u. Gewürz-Chocoladen,
Chocoladen-Würstchen u. Marzipan-Confect,

Christbaum-Confect,

prachtvolle Backen,

das Pfund von 80 Pfg. ab.

Chinesische Thee's,

als: feinsten Peccoblüthen-,
Kaiser-Melange-,

Souchong- u. Perlithees,
loose u. gepackt, das Pfd. zu 4 u. 6 M.

ff. Bourb.-Vanille.

Div. Weine

älterer Jahrgänge, darunter vorzügliche
Mousier's als Flor de Sylleri,
Monopole de Sylleri die Flasche von

2 M. 50 Pf. ab. Ferner Bordeaux-,
Ungar-, Rhein-, Mosel, und Muscat-

Weine.

Feinste Tafel-Liqueure
in Flaschen und Gebinden.

Alten echten-Jamaica-

Rum, Arac's, Cognac's u.

Essenzen.

CIGARREN,

gut gelagerte prachtvolle Qualitäten.

Grösste Auswahl.

Besonders preiswerth und geeignet zu
Geschenken empfehle ich Raucher:

Magnificos $\frac{1}{2}$ Schächtel. pro 100 Stück 8.—

Patti " " " " 6.—

Laura " " " " 6.—

Matschopai " " " " 6.—

Pregoria Diaz " " " " 8.—

Don Elvira " " " " 6.—

Superiores " " " " 6.—

Die so schnell beliebt gewordene

Salon-Tyroler

pro 100 Stück 6.—

Einlage Sumatra, Feltz-Havanna.

Fortuna " " " " 5.—

Blason " " " " 4.50

Civilisation " " " " 5.00

Arion, Congo, Schneidig u. Granada
pro 100 Stück 4.—

Ferner empfehle

neue pa. französ. Wall-Nüsse,
Sicil. Hasel-Nüsse, bl. Liegn.
ohn, neue franz. Tafel-Aepfel,
Speck-Birnen, türk. Pflaumen,
ne grosse Rosinen, Sultaninen
und Corinthen, süsse u. bittere
Mandeln, Kranzfeigen, Sultan-
feigen, u. Maroc. Datteln.

All Delikatessen
Hermann Seiffert.

Anfertigung

von

Werken, Brochuren,
Prospecten, Preiscurants,
Circularen aller Art,
Statuten, Quittungsbüchern,
Festzeitungen,
Hochzeits- u. Tafelliedern,
Programms,
Rechnungen, Facturen,
Wechseln und Quittungen,
Memoranden
etc.

Grosses Papierlager.

Die Buchdruckerei

von

E. Neugebauer, Grottkau

Nr. 1 Ring Nr. 1

empfehl't sich

zur sauberen u. prompten Herstellung von

Druckarbeiten

aller Art bei eleganter Ausführung zu den
solidesten Preisen.

Verlag der

„Grottkauer Zeitung“ u. des „Grottkauer Kreisblattes.“

Anfertigung

von

Address-, Geschäfts-,
Mitglieds-, Einladungs- und
Visiten-Karten,
Verlobungs-, Vernehmungs-
briefen und Karten,
Briefbogen und Couverts
mit Firma,
Postpaketadressen,
Etiquettes,
Placaten etc.

Formular-Magazin.



Christbaum-Schmuck!

Lichthalter

in verschiedenen Figuren,

Lametta in Gold und Silber, Tannen-

zapfen, Eiszapfen, Glaskugeln,

bunte Glasperlenschmüre, Diamantine oder

Winterreis, Glasfrüchte, Christbaumlocken,

Papier-Ballon,

verschiedene Atrappen und Perlbleche

in grösster Auswahl vorrätzig in

E. NEUGEBAUER'S

Buchhandlung, Grottkau.



1001 Nacht für die Jugend,

von

Martin Claudius.

Neue Auswahl.

Gut gebunden.

(286 Seiten mit colorirten Bildern.

Einband in orientalischem Styl.)

Preis 3 Mark.

Für die Beliebtheit
die er vorzüglichen Ju-
gendschriften sprechen
wohl am besten die bis
jetzt erschienenen 26
starken Auflagen!! (Ver-
lag von G. A. Kaufmann
in Dresden. Zu be-
ziehen durch jede
Buchhandlung.) Stets
vorrätzig in
E. Neugebauer's
Buchhandlung, Grottkau.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift be-
reitete Vereinigung von Zucker und
Kräuter-Extrakten, welche bei Hals-
und Brust-Affectionen unbedingt wohl-
thuend wirken. Naturell genommen
und in heisser Milch aufgelöst, sind
dieselben Kindern wie Erwachsenen
zu empfehlen.

Vorrätzig in versiegelten Packeten
mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in
Grottkau bei Paul Gründel
und Rob. Hoffmann.

Kalender

pro

1887.

Trewend's Hauskalender
50 Pf.

Trewend's Volkskalender
1,25 Mk.

Boyne's illust. Familientalender
50 Pf.

Der gemittliche Schläfjünger
50 Pf.

Lehrer-Kalender.
1 Mk.

Der kleine Wanderer.
50 Pf.

Der deutsche Reichsbote.
40 Pf.

Breslauer Volkskalender.
50 Pf.

Breslauer Marientalender.
50 Pf.

Breslauer St. Josephskalender.
50 Pf.

Breslauer St. Hedwigskalender.
50 Pf.

Ein siedlerkalender.
40 Pf.

Regensburger Marientalender.
50 Pf.

Vorrätzig.

in

E. Neugebauer's Buchhandl.